

## PROTOKOLL

über die 24. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 14. November 2024, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

### Anwesend:

#### BÜRGERMEISTER:

Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

#### VIZEBÜRGERMEISTER:

Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA

Dr. Michael Schodermayr

Dr. Helmut Zöttl

#### STADTRÄTE:

Mag. Katrin Auer

Christian Baumgarten

Ing. Judith Ringer

#### GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi (ab 14:08 Uhr)

Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Patrick Breitwieser

Tina Forster

Pit Freisais

Julia Granegger

Julia Greger

Rosa Hieß

Ing. Franz-Michael Hingerl

Stefanie Hofstätter

Thomas Kaliba (ab 14:05 Uhr)

Heidemarie Kloiber

David König

DI Harald Peham

Uwe Pichler

Ruth Pohlhammer

Mag. Irene Pumberger

Sevil Ramaj

Alexandra Riedl

Christian Royda

Evelyn Schröck

Martin Schröder

Dr. Markus Spöck, MBA

Dominik Steinmayr

Georg Stimeder, BA

Jürgen Unger

Lisa Wesp, BSc MSc

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

#### VOM AMT:

Mag. Helmut Golda

Dr. Manfred Hübsch

Mag. Dr. Hansjörg Rangger

Dr. Carsten Roth

Mag. Carmen Braun

#### ENTSCHULDIGT:

StR<sup>in</sup> Evelyn Kattnigg, BA (FH)

(ohne GR-Mandat)

GR Mag. Kurt Prack

#### PROTOKOLLFÜHRER:

Mag. Helmut Golda

Sibylle Vilding

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

## **VERHANDLUNGSABLAUF:**

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;  
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG,  
DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) BILDUNG DER GEMEINDERÄTLICHEN AUSSCHÜSSE; ÄNDERUNG IN DER ZUSAMMENSETZUNG (SPÖ-FRAKTIONSWAHL)
- 3) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 4) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 5) AKTUELLE STUNDE
- 6) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES  
gem. § 54 Abs. 3 StS
- 7) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

## INHALTSVERZEICHNIS:

1)	2023-370648	Kreditüberschreitung im laufenden Haushalt, 4_2024. ....	9
2)	2023-370648	Kreditüberschreitungen im laufenden Haushalt 2024 / 5_2024.....	11
3)	2024-332154	Erste Ergänzung zur Nutzungsvereinbarung PV-Anlagen zwischen der Stadt Steyr und dem Verein „VEEGS – Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr“.....	11
4)	2024-378404	Antrag von MFG und NEOS an den Gemeinderat; Resolution an den OÖ. Landtag; Änderung des Stadtstatuts der Stadt Steyr zur Erleichterung des Antragsrechts im Gemeinderat der Stadt Steyr. ....	12
5)	2024-374968	Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr an Herrn Kommerzialrat DDr. Karl-Heinz Rauscher.....	16
6)	2024-369884	Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2024.....	19
7)	2024-327183	Schaffung von zwei Krabbelstubengruppen – Krabbelstube Ennsleite. ....	21
8)	2024-282336	Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes 2024.....	25
9)	2024-385965	Ermäßigter Tarif für Menschen mit Beeinträchtigung bei den Verkehrsbetrieben Steyr – Subvention; Grundsatzbeschluss. ....	26
10)	2024-322821	Straßenbau Steinerstraße nach Abschluss der Kanalbauarbeiten.....	27
11)	2022-786446	Neuplanungsgebiet Nr. 23, Altstadt Steyr, 1. Verlängerung. ....	28
12)	2024-82344	Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn ANGERBAUER Johannes. ....	29
13)	2024-63308	Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau PÖTZL Eva Maria.....	30
14)	2024-218044	Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn Dr. art. MÜTTER Herbert. ....	31
15)	SBS-137/2018	Stadtbetriebe Steyr GmbH, Verkehrsbetrieb – Preisanpassung per 01.01.2025.....	32
16)	2024-352758	Verleihung des „Sportehrenzeichens der Stadt Steyr“.....	33

### **BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

- 1) 2023-370648 Kreditüberschreitung im laufenden Haushalt, 4\_2024.
- 2) 2023-370648 Kreditüberschreitungen im laufenden Haushalt 2024 / 5\_2024.
- 3) 2024-332154 Erste Ergänzung zur Nutzungsvereinbarung PV-Anlagen zwischen der Stadt Steyr und dem Verein „VEEGS – Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr“.
- 4) 2024-378404 Antrag von MFG und NEOS an den Gemeinderat; Resolution an den OÖ. Landtag; Änderung des Stadtstatuts der Stadt Steyr zur Erleichterung des Antragsrechts im Gemeinderat der Stadt Steyr.
- 5) 2024-374968 Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr an Herrn Kommerzialrat DDr. Karl-Heinz Rauscher.
- 6) 2024-369884 Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2024.

### **BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

- 7) 2024-327183 Schaffung von zwei Krabbelstübengruppen – Krabbelstube Ennsleite.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

- 8) 2024-282336 Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes 2024.
- 9) 2024-385965 Ermäßigter Tarif für Menschen mit Beeinträchtigung bei den Verkehrsbetrieben Steyr – Subvention; Grundsatzbeschluss.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

- 10) 2024-322821 Straßenbau Steinerstraße nach Abschluss der Kanalbauarbeiten.
- 11) 2022-786446 Neuplanungsgebiet Nr. 23, Altstadt Steyr, 1. Verlängerung.

### **BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

- 12) 2024-82344 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn ANGERBAUER Johannes.
- 13) 2024-63308 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau PÖTZL Eva Maria.

- 14) 2024-218044 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn Dr. art. MÜTTER Herbert.
- 15) SBS-137/2018 Stadtbetriebe Steyr GmbH, Verkehrsbetrieb – Preisanpassung per 01.01.2025.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:**

- 16) 2024-352758 Verleihung des „Sportehrenzeichens der Stadt Steyr“.

## **BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

### **Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER**

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR Jürgen Unger  
GR<sup>in</sup> Tina Forster

### **ERÖFFNUNG DER SITZUNG**

Ich darf die Sitzung des Gemeinderates hiermit eröffnen. Darf feststellen, dass die Sitzung ordnungsgemäß einberufen worden ist und damit auch die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Für die Protokollprüfung wurden vorgeschlagen Gemeinderat Jürgen Unger und Gemeinderätin Tina Forster, die nehmen diese Aufgabe natürlich gerne an. Entschuldigt für die heutige Sitzung ist Frau Stadträtin Evelyn Kattnigg, sie hat ja kein Gemeinderatsmandat, und Gemeinderat Mag. Kurt Prack. Ich darf in der Tagesordnung fortfahren und darf zum Punkt 2 kommen.

### **Zu Pkt. 2) BILDUNG DER GEMEINDERÄTLICHEN AUSSCHÜSSE, ÄNDERUNG IN DER ZUSAMMENSETZUNG (SPÖ-FRAKTIONSWAHL)**

Hier liegt eine Änderung in der Zusammensetzung der SPÖ-Fraktionszusammensetzung vor. Ich darf darauf hinweisen, es handelt sich hierbei um eine Fraktionswahl, stimmberechtigt sind nur die Mitglieder der SPÖ-Fraktion.

Die GR-Fraktion der SPÖ hat einen Antrag auf Umbildung der Ausschussbesetzung und somit einen Wahlvorschlag über die von der SPÖ in die Ausschüsse zu entsendenden Gemeinderatsmitglieder eingebracht. Konkret geht es dabei um den:

#### **Verkehrs- und Mobilitätsausschuss:**

<u>Mitglieder:</u> Anstelle von Mag. Katrin Auer: Ing. Markus Vogl	<u>Ersatzmitglieder:</u> Anstelle von Ing. Markus Vogl: Mag. Katrin Auer
--	--

sowie den

#### **Ausschuss für Stadt- und Wirtschaftsentwicklung:**

<u>Mitglieder:</u> Anstelle von Mag. Katrin Auer: Thomas Kaliba	<u>Ersatzmitglieder:</u> Anstelle von Thomas Kaliba: Mag. Katrin Auer
---	---

Wir kommen daher zu Wahl. Wer für die Umbildung ist, bitte sich von den Plätzen zu erheben. Somit sind die gemeinderätlichen Ausschüsse ordnungsgemäß gewählt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2  
GR Rudolf Blasi  
GR Thomas Kaliba

Die SPÖ-Fraktionswahl erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **Zu Pkt. 3) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN**

Ich darf weiter berichten zu Punkt 3, dass aktuell keine allfälligen Anfragen vorliegen. Allerdings sind bereits etliche Anfragen für die nächste Gemeinderatssitzung von Gemeinderat Royda eingegangen. Ich darf auch hier berichten, dass es immer wieder Diskussionen gibt über die Auslegung unseres eigenen Statutes und darf mitteilen, dass hier unsere Juristen sich mit dem Land in Verbindung setzen wollen, damit hier auch endgültig erklärt ist und klar ist, wie diese Fünf-Tage-Regelung auszulegen ist. Wir haben hier eine sehr eindeutige Meinung dazu, aber natürlich werden wir uns diese auch gerne vom Land bestätigen lassen.

### **Zu Pkt. 4) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS**

Damit darf ich zu Punkt 4 kommen, Mitteilungen des Bürgermeisters. Zuallererst darf ich glaube ich nochmal mit großem Bedauern das Ableben von unserem Altbürgermeister Franz Weiß ansprechen. Er war ja unser ältester Steyrer Bürger mit 104 Jahren. Ich darf auch nochmal Danke sagen für die breite Anteilnahme, die seitens der politischen Parteien, aber auch der Steyrer Bevölkerung ergangen ist. Wir haben hier im Rathaus ja ein Kondolenzbuch aufgelegt, wo; alle Abschied nehmen konnten. Und auch danke nochmal seitens seiner Familie für die Anteilnahme, die auch durch dieses Kondolenzbuch zum Ausdruck gebracht worden ist. Und ich glaube über seine Verdienste um die Stadt Steyr wurde ja schon in vielfältiger Art und Weise in den letzten Wochen berichtet und auch wieder sichtbar gemacht.

Nichtsdestotrotz stehen auch natürlich wir vor großen Herausforderungen, nicht nur zu seiner Zeit waren die Herausforderungen groß. Eines der Themen das uns sehr beschäftigt ist aktuell die Steyrer Innenstadt. Da auch nochmal danke für all diejenigen, die sich sehr aktiv und rege an diesem Prozess beteiligen. Es gibt ja hier einen runden Tisch, der schon einmal getagt hat. Nächste Woche findet dann eine Fortsetzung statt. Es hat hier im Vorfeld dazu einige Abstimmungen gegeben, wo wir dann auch die wesentlichen Themen und Schwerpunkte für diesen runden Tisch dann auch schon einmal definiert haben. Es gibt einen Markenprozess für die Stadt Steyr. Es gibt das Thema und den Wunsch nach einem Leerstandsmanagement. Und vor allem auch das Thema Aufenthaltsqualität ist eines, das immer wieder angesprochen worden ist. Und da möchten wir am Montag gerne dann auch konkrete Schritte dazu und einen gewissen Fahrplan dazu entwickeln.

Was immer sehr erfreulich ist, dass 9 Plätze, 9 Schätze, wir immer hier sehr gut vertreten sind. In den letzten beiden Jahren waren wir hier auch im Finale. Leider Gottes oder zum Glück, wie manche es sehen, waren wir dann nicht auf dem Stockerl. Nichtsdestotrotz war es schön, dass hier die Steyrtalbahn hier vor den Vorhang geholt worden ist. Und der bevorstehende Advent zeigt ja auch wieder auf, wie beliebt diese attraktive, also die Steyrtalbahn ist, nicht nur bei Liebhabern der Eisenbahngeschichte, sondern generell auch bei der Steyrer Bevölkerung.

Ebenfalls ein Projekt, das in den letzten Wochen gelaufen ist, war, dass wir die Expertinnen und Experten zum Thema Kinderspielplatz gebeten haben, uns doch ihre Ideen für einen geplanten Kinderspielplatz beim Reithoffer-Gelände mitzuteilen. War für die beteiligten Kinder und auch Erwachsenen und Eltern, glaube ich, ein sehr schöner Kreis. Und wir werden jetzt versuchen die Ideen, die hier entstanden sind, dann auch in ein konkretes Projekt für das nächste Jahr zu gießen. Mitten in der Umsetzung ist die Übersiedlung oder die Neugestaltung unserer Sozialraumorientierung, aber damit auch die Übersiedlung der städtischen Eltern- und Mutterberatungsstelle vom Resthof auf die Ennsleite. Wir hoffen, dass wir dann Jänner, Februar mit der Eröffnung dort tatsächlich dann auch beginnen können.

Ebenfalls erfreulich ist, dass unser Einsatz zum Thema Umweltschutz auch hier gesehen und honoriert worden ist. Wir sind ja Mitglied als Klima-Pionierstadt und wurden jetzt hier auch von der Ministerin dafür ausgezeichnet mit einer Pionierstadt-Plakette. Und überhaupt sehr erfreulich, sagen wir mal, dass die Anzahl der Pionierstädte steigt. Das zeigt auch, dass es hier dann

auch ein Netzwerk gibt, auf das man zugreifen kann. Und dass es ein Thema ist, das vor allem wirklich alle Städte in Österreich auch massiv beschäftigt. Ein Zeichen dafür, dass wir das sehr ernst nehmen, ist auch die Umrüstung unserer Busflotte. Wir haben jetzt dann ab nächstes Jahr die ersten Elektrobusse im Einsatz. Erfreulicherweise werden die schon etwas früher kommen als wir befürchtet haben. Sie werden schon ab Februar im Einsatz sein. Das ist für uns sehr, sehr erfreulich. Es sind Mercedes-Busse. Es sind aber nicht die ersten E-Busse, die dann im Einsatz sind in Steyr. Wir haben ja letztes Jahr schon einen Probetrieb gehabt im Advent mit einem Elektrobus, als Unterstützung für unseren Oldie-Bus. Und auch im heurigen Advent wird dank großem Einsatz von Mercedes es gelingen, hier einen Elektrobus auch dann als Unterstützung für unseren Oldie-Bus zum Einsatz zu bringen. Und das Angenehme ist, und das gilt nicht nur für unsere E-Busse, wir haben ab jetzt auch einen Info-TV im Einsatz in unseren städtischen Bussen und können damit auch aktuelle Informationen an die Fahrgäste dort weitergeben. Und wie gesagt, schon oft erwähnt, all das wäre nicht möglich, wenn es nicht hier wirklich eine großzügige Unterstützung seitens der Europäischen Union geben würde. Aber auch danke an das ganze Team der Stadtbetriebe, die dafür gesorgt haben, dass wir den Zuschlag bekommen haben. Denn man muss sich bewerben und es ist gar nicht so einfach, dann auch diese ganzen Unterlagen ordnungsgemäß auszuführen.

Ja, erfreuliches Thema Advent, der Advent steht vor der Tür. Jeder der sich durch Steyr bewegt, sieht schon die Vorbereitungsarbeiten. Diese Woche wieder sehr spektakulär die Anlieferung unseres Weihnachtsbaumes. Die Durchfahrt durch das Neutor ist ja immer durchaus etwas, das etwas herausfordernd ist bei der Größe unseres Baumes. Mit einem kleinen Baum wäre es leicht, aber wir brauchen schon einen ordentlich großen Baum am Steyrer Stadtplatz. Und da auch nochmal danke an diejenigen, die dazu beigetragen haben, dass der Steyrer Advent heuer wieder ganz besonders wird. Und danke auch an das Team der Stabstelle Presse und der Öffentlichkeitsarbeit, dass es gemeinsam mit allen anderen Akteuren gelungen ist, hier wirklich ein Programmheft zu erstellen. Das heißt, und das ist das Angenehme für die Besucherinnen und Besucher des Steyrer Advents, es gibt heuer erstmals ein Programmheft, nicht nur in analoger Form, das werden alle Steyrerinnen und Steyrer mit dem Amtsblatt bekommen, sondern auch in digitaler Form. Und das Angenehme und das Gute dort ist, sie können es tagesaktuell überprüfen, welche Veranstaltungen gerade geöffnet haben. Das heißt, Besucherinnen und Besucher können wirklich am Tag des Besuches feststellen, welche Attraktivitäten sind geöffnet. Also da ist wirklich etwas gelungen. Und das Schöne ist, und das merkt man auch, der Zuspruch von denjenigen die darauf gekommen sind, wir kommen doch noch nicht vor. Also wir werden dieses Programmheft wahrscheinlich im nächsten Jahr sogar noch erweitern müssen. Und als Zeichen, dass Steyr schon etwas Besonderes ist, wurde gestern dann auch das Friedenslicht von Steyr in die Welt hinausgetragen. Es ist das Friedenslicht in der Pfarrkirche Christkindl symbolisch entzündet worden, nachdem aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen in Nahost das leider Gottes dort nicht möglich ist. Und ich glaube, verbunden auch mit dem Wünschen, dass die bewaffneten Konflikte, die uns alle beschäftigen, von denen wir auch direkt betroffen sind durch Fluchtbewegungen, dass einfach irgendwo es gelingt, diese auch einzuschränken und in den Griff zu bekommen.

Ja, weniger erfreulich ist allerdings die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage. Wir sind damit konfrontiert, dass derzeit die Arbeitslosenzahlen steigen. Ich darf nur einen Vergleich bringen. Die Arbeitslosenrate beträgt aktuell 7,3 Prozent. Das sind 0,9 Prozent mehr als im Vorjahr, also eine deutliche Steigerung. Und ebenfalls, wo man sieht, dass die Situation sich verändert hat, erstmals suchen mehr Personen eine Lehrstelle, als offene Lehrstellen vorhanden sind. Das war in den letzten Jahren immer ganz anders, da waren viele offene Lehrstellen vorhanden. Jetzt suchen 70 Personen am Monatsletzten, ein Angebot von 65 offenen Lehrstellen waren vorhanden. Soweit zu den Mitteilungen des Bürgermeisters.

## **Zu Pkt. 5) AKTUELLE STUNDE**

Liegt keine vor.

**Zu Pkt. 6) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES  
gem. § 54 Abs. 3 StS**

2024-136539     Datenschutz-Grundverordnung – Datenschutzbeauftragter Kreditüberschreitung.

2023-370648     Kreditüberschreitungen im laufenden Haushalt 2024 / 6\_2024.

Ich darf daher zur Kenntnisnahme von Beschlüssen des Stadtsenates kommen. Hier geht es einmal um die Kenntnisnahme einer Kreditüberschreitung aufgrund der Beauftragung eines Datenschutzbeauftragten. Hier war geplant diese Leistung im Haus erledigen zu können, aufgrund von Personalwechsel konnte das nicht in der Zeit umgesetzt werden wie geplant. Weshalb hier eine weitere Beauftragung extern erfolgen musste. Und eine weitere Kreditüberschreitung in Höhe von 291.500 Euro im Bereich Sozialhilfe, Freiwillige Feuerwehr und andere Bereiche. Diesen Mehrauszahlungen stehen zum Teil, wie bei der Freiwilligen Feuerwehr, auch mehr Einnahmen gegenüber. Aber wie gesagt, hier ist eine Kreditüberschreitung in Höhe von 291.500 Euro zur Kenntnis zu bringen.

**Zu Pkt. 7) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE**

Damit darf ich in die Verhandlungsgegenstände überleiten und darf hierzu den Vorsitz an die Frau Vizebürgermeisterin übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich übernehme den Vorsitz und wir kommen gleich zum ersten Tagesordnungspunkt der heutigen Sitzung.

**BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

**1) 2023-370648     Kreditüberschreitung im laufenden Haushalt, 4\_2024.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Sie haben ja den Amtsbericht vor sich liegen, hier geht es um die Kinder- und Jugendhilfe. Hier waren, und ich glaube man muss die Summe auch noch einmal erwähnen, damit einem also wirklich bewusst wird was hier die Stadt Steyr leistet. Wir hatten budgetiert 5 Millionen Euro für die Kinder- und Jugendhilfe, also für das heurige Jahr. Das war aufgrund der Zahlen, die in den letzten Jahren vorgelegen sind, durchaus eine Schätzung, wo wir geglaubt haben auf der sicheren Seite zu liegen. Weil sich in den letzten Jahren die Fälle sehr, sehr gut entwickelt haben, wo man gesehen hat, dass das betreuerische Angebot, das wir setzen, auch wirkt. Allerdings merkt man, dass die Krise, die uns seit vielen Jahren jetzt im Griff hält, hier auch Auswirkungen hat auf die Gesellschaft. Deshalb brauchen wir um 790.000 Euro mehr. Es ist auch aufgeführt, in welchen Bereichen wir hier die Kreditüberschreitungen haben. Das heißt, wir haben bei den Betreuungskosten 170.000 Euro Mehrkosten, bei den Heimgebühren 100.000 Euro, bei den Unterbringungskosten durch das Land Oberösterreich 280.000 Euro Mehrkosten und bei den Pflegekindersätzen 240.000 Euro mehr. In Summe, wie gesagt, 790.000 Euro mehr, die wir in diesem Bereich brauchen. Und ich ersuche um Zustimmung zu dieser Kreditüberschreitung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

- 1) Kreditüberschreitungen auf den im beiliegenden Amtsbericht angeführten Vorschlagsstellen mit einer Gesamtsumme von € 790.000,00.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Zu Wort gemeldet hat sich Vizebürgermeister Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, bevor ich jetzt das Inhaltliche sage, wie der Herr Bürgermeister gesagt hat, die Frau Kollegin Kattnigg ist nicht deswegen entschuldigt, weil sie kein Gemeinderatsmandat hat, sondern sie nimmt ihre Aufgabe wahr, und ist in ihrer Funktion als Stadt- und Wirtschaftsentwicklungsreferentin beim Stadtteilentwicklungskonzept in Münchenholz bei der WAG. Und daher ist sie nicht hier, also das möchte ich klarstellen. Jetzt zum Inhaltlichen. Die Kreditüberschreitung, wir haben im Stadtsenat darüber gesprochen und wir haben uns natürlich auch von den Zahlen ein bisschen schrecken lassen. 790.000 Euro ist eine große Summe Geld und wir haben dann auch mit dem zuständigen Referenten darüber gesprochen. Und wir haben uns bestätigen lassen, dass wir auch gesetzlich dazu verpflichtet sind, diesen Differenzbetrag auch aufzahlen zu müssen. Schockiert uns alle, ist eine traurige Tatsache. Wir hoffen aber, dass es nicht noch schlimmer wird, auch für die Budgetplanungen in der nächsten Gemeinderatssitzung werden wir da dementsprechend auch gefordert sein. Es ist keine gute Entwicklung und man muss schon sagen, die wirtschaftliche Lage, die ist momentan sehr angespannt. Und wenn die nicht besser wird, sehen wir da eigentlich eher Probleme auf uns zukommen als wie eine Lösung. Und da hoffen wir halt, dass die nächste Regierung wirklich auf Bundesebene und noch darüber hinaus wirtschaftlich das so weit, das Schiff wieder klar macht, damit man dann da diese Sachen und diese negative Entwicklung nicht weiter voranschreitet.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Bitte darum.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Also ich glaube, wichtig ist es darauf hinzuweisen, was tun wir alles. Und wir haben es ja, steht noch bevor, dass wir die Sozialraumorientierung einführen wollen, weil wir bewusst Leistungen dann auch näher zu den Menschen bringen. Ich darf nur ein Beispiel von dieser Woche bringen. Es hat die Aktion Jobmatch gegeben im Citypoint, wo Unternehmen gemeinsam auf Arbeitslose getroffen sind und das ist ja immer so ein bisschen eine heikle Situation. So kommt jemand, traut sich jemand dorthin gehen und da hat man einfach gesehen, wenn man näher zu den Menschen rückt, dass man auch vielleicht Angebote dort anbietet, wo es alltäglich ist, nämlich in einem Einkaufszentrum, dass dieses Angebot extrem gut angenommen worden ist. Und auch die Firmen sehr, sehr zufrieden waren, weil sie wirklich hier die Möglichkeit gehabt haben, hier in Austausch zu gelangen. Und das wird auch im Sozialhilfebereich glaube ich wichtig sein, dass wir noch näher mit den Leistungen zu den Menschen kommen und rechtzeitig darauf reagieren können. Damit eben nicht diese Maßnahmen dann gesetzt werden müssen, die dann zu diesen extremen Kostensteigerungen führen und darum bedanke ich mich auch zur Zustimmung für diese Kreditüberschreitungen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Dann kommen wir bitte zur Abstimmung. Wer ist für diesen vorliegenden Antrag? Das ist einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## **2) 2023-370648 Kreditüberschreitungen im laufenden Haushalt 2024 / 5\_2024.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, es ist schon angesprochen worden, also die Arbeitslosigkeit steigt massiv, damit auch unsere Leistungen im Sozialhilfebereich. Wir haben hier auch aus unserer Sicht genügend Spielraum eingeplant, aber konnten natürlich mit dieser Entwicklung, wie wir sie im heurigen Jahr vorfinden, tatsächlich nicht rechnen. Geplant waren jetzt mit 2,9 Millionen das Auslangen zu finden. Aktuell reden wir von 3,3 Millionen Euro und ich ersuche daher einer Kreditüberschreitung von 420.000 Euro zuzustimmen im Bereich der Sozialhilfe.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

- 1) Kreditüberschreitung auf der im beiliegenden Amtsbericht angeführten Voranschlagsstelle mit einer Gesamtsumme von € 420.000,00.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wünscht dazu jemand das Wort? Nicht der Fall. Dann kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Ebenso wieder einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## **3) 2024-332154 Erste Ergänzung zur Nutzungsvereinbarung PV-Anlagen zwischen der Stadt Steyr und dem Verein „VEEGS – Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr“.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Wir haben ja diesen Verein gegründet als Konstrukt, damit wir eben auch Strom hier sehr unkompliziert zwischen den einzelnen Betrieben hin und herschicken können, und auch den einzelnen Objekten. Wie wir den Verein gegründet haben, war die Anzahl der Objekte natürlich noch etwas überschaubarer. Inzwischen haben wir hier den Ausbau der PV-Anlagen deutlich erweitert. Sie sehen ja hier die Objektliste angehängt. Das heißt, von zwei würden wir jetzt auf neun Objekte erweitern, deren Strom dann hier in dieser Energie, in diesen Vereinen, hin und hergeschickt werden kann. Vor allem auch aufgrund der aktuellen Einspeisevergütungen, die wir seitens der ÖMAG bekommen. Ein Modell, das sich auszahlt. Es war sicher längere Zeit attraktiver für uns, den Strom auch an die ÖMAG zu liefern, weil dort dann einfach höhere Preise zu erzielen waren. Jetzt ist es so, aufgrund der Einspeisevergütung und den Preisen, die wir für den Strom zahlen, ist es auf jeden Fall jetzt wieder interessanter für uns, hier auch innerhalb unseres eigenen Unternehmens den Strom zu verbrauchen. Und ich ersuche um Zustimmung dieser Erweiterung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Finanz- und Beteiligungsverwaltung wird bewilligt:

Der Abschluss der beigefügten 1. Ergänzungsvereinbarung betreffend die Vereinbarung Bestand und Nutzung von Energieerzeugungsanlagen zur Übertragung der Verfügungsgewalt der im Eigentum der Stadt stehenden PV-Anlagen, abgeschlossen am 30. Juni 2023 zwischen

der Stadt Steyr und dem Verein VEEGS – Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr, wird genehmigt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich sehe keine Wortmeldung. Wir kommen wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Einstimmig so angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**4) 2024-378404      Antrag von MFG und NEOS an den Gemeinderat; Resolution an den OÖ. Landtag; Änderung des Stadtstatuts der Stadt Steyr zur Erleichterung des Antragsrechts im Gemeinderat der Stadt Steyr.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, also diese Resolution die lautet: „Der Oberösterreichische Landtag möge beschließen: Das Statut für die Stadt Steyr 1992 wird wie folgt geändert: 1. § 42 Absatz 2 Ziffer 1 entfällt. 2. § 42 Absatz 2 Ziffer 6 lautet wie folgt: dass der (die) Bürgermeister (Bürgermeisterin) verpflichtet ist, einen in der Zuständigkeit des Gemeinderates fallenden Gegenstand in die Tagesordnung der nächsten Sitzung aufzunehmen, wenn dies von einem Mitglied des Gemeinderates zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich verlangt wird.“ Unsere Fraktion wird diesem Antrag, der Resolution, nicht zustimmen. Es hat aus meiner Sicht in der Demokratie schon einen Sinn, dass eine gewisse Mehrheitsbildung erfolgen muss. Und die sollte auch schon bei Anträgen erkennbar sein. Das ist glaube ich eine Regelung mit drei Unterschriften, die in der Praxis sehr gut funktioniert. Damit erkennt man schon, gibt es tatsächlich ein Interesse an gewissen Themen. Das kommt schon mal durch die drei Unterschriften. Auch wird dargebracht, mit zwei Unterschriften hat der Bürgermeister die Möglichkeit, hier auch in die Tagesordnung sie aufzunehmen. Also eine Regel, mit der wir in der letzten Zeit gut gefahren sind. Und darum werden wir auch diese Resolution von unserer Seite, von SPÖ-Seite, nicht unterstützen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Änderung des Stadtstatuts der Stadt Steyr zur Erleichterung der Antragstellung. Resolution des Gemeinderates der Statutarstadt Steyr an den Oö. Landtag: Erleichterung des Antragsrechts im Gemeinderat der Stadt Steyr.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Das Statut für die Stadt Steyr 1992 (StS. 1992), LGBl. Nr. 9/1992, idF LGBl. Nr. 90/2021, wird wie folgt geändert:

1. § 42 Abs 2 Z 1 entfällt.

2. § 42 Abs 2 Z 6 lautet wie folgt:

„dass der (die) Bürgermeister (Bürgermeisterin) verpflichtet ist, einen in die Zuständigkeit des Gemeinderates fallenden Gegenstand in die Tagesordnung der nächsten Sitzung aufzunehmen, wenn dies von einem Mitglied des Gemeinderates zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich verlangt wird.“

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat Royda. Im Anschluss bitte in Vorbereitung Freisais.

GEMEINDERAT CHRISTIAN ROYDA:

Ja, ich habe den Antrag einbracht und ich möchte da jetzt persönlich eine Stellungnahme dazu abgeben. Weil was bedeutet Demokratie für mich? Und eigentlich allgemein, kann jeder nachlesen, heißt Mitsprache. Und die vorliegende Resolution, die war eigentlich zur Änderung des Stadtstatuts von Steyr, ist mehr als nur ein Antrag für mich, sondern da geht es darum, eine grundlegende Weichenstellung für eine transparente, gerechtere und bürgernähere Politik in unserer Stadt. In einer funktionierenden Demokratie muss jede gewählte Stimme im Gemeinderat die Möglichkeit haben, die Anliegen ihrer Wählerinnen und Wähler zur Sprache zu bringen. Die gegenwärtigen Hürden, die es einzelnen Gemeinderäten nahezu unmöglich machen können, ohne Unterstützung mehrerer Kollegen auf die Tagesordnung zu setzen, stehen dieser demokratischen Grundidee entgegen und beschneiden die Repräsentation und Mitsprache. Ich wäre, haben wir ja schon erfahren, dass die SPÖ nicht mitstimmt, aber warum wäre eine breite Zustimmung für diese Resolution essentiell? Aus meiner Sicht ist es so, dass jede Stimme, die für die Resolution abgegeben wird, ein starkes Signal an die Bürger Steyrs, dass ihre Anliegen von den gewählten Vertretern ernst genommen werden, unabhängig von politischen Mehrheiten und Zugehörigkeiten. Demokratie lebt von Vielfalt und der Fähigkeit unterschiedlichen Meinungen Raum zu geben. Jeder Gemeinderat der einen Vorschlag einbringt, repräsentiert die Bürger und Bürgerinnen, die ihnen ihre Stimme gegeben haben. Wird diese Möglichkeit verwehrt und dominiert dies nicht nur die Stimme der Wählerinnen, sondern es dämpft auch die politische Vielfalt im Rat und schränkt die konstruktive Debattenkultur ein. Wer gegen diese Resolution stimmt, und ich passe jetzt nicht auf was ich sage, sondern ich sage das, was ich da stehen habe, sollte die Tragweite seiner Entscheidung nicht unterschätzen. Eine Abredung bedeutet, den Zugang zur politischen Mitsprache bewusst zu versperren und damit demokratische Grundwerte zu gefährden, die es jeder Stimme ermöglichen sollte, gehört zu werden. Es ist eine Absage an die offene Debattenkultur, die für das Vertrauen der Bürgerinnen in die Politik von entscheidender Bedeutung ist. Eine ablehnende Haltung vermittelt den Bürgern das Gefühl, dass die Meinung einzelner Vertreter weniger wert ist, wenn sie nicht durch eine Mehrheit gestützt wird. Dieses Signal schadet nicht nur dem politischen Diskurs in der Gegenwart, sondern auch langfristig dem politischen Vertrauen in unserer Stadt. Darüber hinaus dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass die Entscheidung, die wir heute treffen, die ja eh schon getroffen worden ist, Auswirkungen auf künftige Generationen von Gemeinderäten haben. Insbesondere auf jene, die sich in kleinen Fraktionen oder ohne Fraktionsstärke engagieren möchten. Eine demokratische Gemeinschaft sollte niemals darauf abzielen, einzelnen Vertretern ihrer eigenen Institutionen Steine in den Weg zu legen. Es ist unsere Verpflichtung, die Handlungsfähigkeit aller gewählten Mandatarinnen und Mandatare zu gewährleisten, unabhängig ihrer politischen Zugehörigkeit. Warum hinkt denn Steyr hinterher? In den Gemeinden Oberösterreichs, inklusive der großen Städte Wels und Linz, hat jeder Gemeinderat bereits das Recht, Anträge einzubringen. Steyr ist eine Ausnahme und blockiert somit eine etablierte demokratische Praxis. Die Frage, warum diese grundlegende Form der Mitsprache und Beteiligung in Steyr noch immer behindert wird ...

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich ersuche hier, auch bitte vom Rednerpult aus, keine Unwahrheiten zu verbreiten. In anderen Statutarstädten, die haben das gleiche Statut, dem wir unterliegen, gilt dieses Recht nicht. Ich ersuche bitte hier wirklich auch bei der Wahrheit zu bleiben. Ich glaube wir brauchen eine lebhaftige Debatte, aber nicht ...

GEMEINDERAT CHRISTIAN ROYDA:

Also, falls mir da ein Fehler in der Recherche passiert ist, entschuldige ich mich, kann passieren. Also, soweit ich gewusst habe, war das so, wie ich das da geschrieben habe. Ja, man weiß nicht alles, ist halt einmal so, dann lasse ich den Punkt aus. Die Entscheidung hat auf jeden Fall nachhaltige Konsequenzen. Die Resolution ist eine historische Chance die Demokratie in Steyr nachhaltig zu stärken. Wer sich dieser Veränderung entgegenstellt, bremst nicht

nur den demokratischen Fortschritt, sondern fördert eine Politik der Verschllossenheit und Exklusion. Die Annahme dieser Resolution wäre ein kraftvolles Bekenntnis zu den Werten von Transparenz, Vielfalt und echter Bürgernähe. Vom Bekenntnis das den politischen Diskurs in unserer Stadt grundlegend zum Positiven verändern kann. Jeder Einzelne von ihnen trägt eine Verantwortung gegenüber den Bürgern und zukünftigen Mandatsträgern. Ihre Stimme hat die Macht den politischen Dialog in Steyr zu öffnen und die Demokratie in unserer Stadt zu stärken. Oder aber diesen Fortschritt weiter zu blockieren. Stimmen wir heute für eine zukünftige, zukunftsfähige, gerechte und bürgernahe Politik? Stimmen wir für die Annahme dieser Resolution, die das politische Klima in Steyr nachhaltig prägen würde? Danke für die Aufmerksamkeit.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Als nächstes am Wort, bitte Gemeinderat Pit Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Der uns vorliegende Antrag ist im Endeffekt eine kleine Änderung an unserem Regelwerk, allerdings mit einer sehr großen Auswirkung. Er ist die Chance, dass wir unsere innerstädtische Demokratie auf den nächsten Level hieven und das zum absoluten Nullkostentarif. Jedes Mitglied im Gemeinderat hätte mit diesem Antrag dasselbe politische Handwerkszeug, sprich hätte die Möglichkeit, seine Ideen im Gemeinderat zur Diskussion zu stellen und zur Abstimmung zu bringen. Es hätte dieselbe Repräsentationskraft, egal ob ich Einzelmandatar bin oder in einer großen Fraktion vertreten bin, wenn ich da im Gemeinderat sitze und meine Ideen einbringe. Ich glaube das ist ein ganz wichtiger Punkt, der hervorgestrichen gehört. Man wird gewählt, um für Steyr etwas zu bewirken, um für Steyr Ideen einzubringen, die die Stadt weiterzuentwickeln. Und dann gibt es, obwohl man bereits gewählter Mandatar, gewählte Mandatarin ist, immer noch Hürden, rechtliche Hürden, die verhindern, dass man ins Tun kommt, sozusagen. Ich glaube es ist auch das, was Steyr eigentlich nicht darstellen will, wie die derzeitige Regelung aussieht. Wir wollen unbürokratisch sein, wir wollen effizient sein, wir wollen transparent sein, wir wollen bürgernah sein. Das sind lauter Schlagwörter, die mit diesem Antrag gefüllt werden. Die besten Ideen der besten Köpfe für die Stadt. Und darüber hinaus kommt auch immer wieder in der politischen Diskussion, dass wir in Steyr einen anderen Weg gehen. Also sprich, dass in Steyr der überfraktionelle Schulterschluss gesucht wird. Und das bedeutet auch ganz klar, dass man Ideen zulässt, dass man die Diskussion zulässt. Dass am Ende des Tages natürlich eine demokratische Mehrheit notwendig ist, damit eine Idee beschlossen und in Umsetzung kommt, das ist logisch. Aber zumindest einmal den Diskurs suchen, sich austauschen, hat das was, kann man dem was abgewinnen? Ich glaube, das sollte unbedingt möglich sein und diese Chance hätten wir mit diesem Antrag. Ich kann dem sehr viel abgewinnen und deswegen bekommt das Ganze meine hundertprozentige Unterstützung. Ich würde es sehr erfreulich finden, wenn auch andere Fraktionen diesem Antrag ihre Befürwortung geben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Als nächstes am Wort Gemeinderätin Irene Pumberger bitte.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:

Sehr geehrte Damen und Herren zu Hause, sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder, liebes Präsidium. Demokratie ist ein allumfassendes Wort und Demokratie heißt nicht nur Mitspracherecht. Demokratie ist allumfassend im formellen und materiellen Sinn. Es geht bei der Demokratie selbstverständlich auch um Rechte von Minderheiten oder Rechte Weniger. Und ich glaube aber, dass das Stadtstatut Steyr diese Minderheitsrechte der Gemeinderäte nicht beeinträchtigt. Sondern es besteht hier die Chance, dass sich drei zusammenschließen, mindestens, und ein gewisses Interesse bekunden. Und Steyr ist eine Stadt, hat ein eigenes Statut, hat auch eine besondere Gewichtung. Und deswegen sollten hier Anliegen, die herangetreten sind, eine gewisse Tragweite haben und schon vorausschauend sein, ist überhaupt eine Willensbildung möglich. Deswegen bin ich schon der Meinung, dass das verfassungsrechtlich in Ordnung geht und hier überhaupt in keinsten Weise ein Recht von einem Gemeinderat

beeinträchtigt wird. Vor allem habt ihr es jetzt ja auch geschafft, dass ihr da zu dritt einen Antrag stellt. Es steht jedem Gemeinderat frei, auch wenn er alleine ist, mit anderen zu koalieren und zu sagen, ich habe ein Interesse, würdest du das unterstützen. Das macht ja auch im Vorfeld Sinn zu schauen, finde ich eine Mehrheit oder finde ich keine Mehrheit. Und der zweite Punkt, ihr seid im Landtag vertreten. Ich glaube auch nicht, dass die Resolution da der richtige Ort ist, wir sind nicht Gesetzgeber. Ihr könnt, sowohl die NEOS als auch die MFG, seid vertreten beim Land und könnt dort euer Anliegen deponieren und sagen, bitte ändert das Gesetz. Das wäre uns besonders wichtig. Wir können es nicht ändern. Das ist ein Gesetz, ein Landesgesetz, wir sind kein Gesetzgeber. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Ja. Ich bitte darum.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich darf kurz auf die Debatte eingehen. Das Erste ist, nur wenn man einen Antrag mit Schlagwörtern füllt, wird es noch kein gescheiter Antrag. Ich glaube, das muss man einmal ganz klar sagen. Und da muss man auch unterscheiden zwischen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, die die Möglichkeit haben sich direkt an uns zu wenden. Da haben wir sehr viele Instrumente ausgebaut. Von der Bürgerfragestunde, aber auch, dass hier direkt Anträge an den Gemeinderat gestellt werden können. Offene Debattenkultur ehrlicherweise erlebe ich da herinnen. Ich glaube wir haben hier schon eine Kultur, wo wir Dinge sehr offen miteinander diskutieren, auch sehr leidenschaftlich. Schätze ich auch sehr, weil ich selbst der Verfechter davon bin, dass man Politik auch mit Leidenschaft betreiben muss. Also da sehe ich kein Widerspruch. Und es ist ja schon angesprochen worden, wir haben eine repräsentative Demokratie. Wir sind Repräsentantinnen und Repräsentanten. Und dementsprechend, wie stark die Repräsentanz ausfällt, sind auch die Rechte ausgeprägt. Und das sind die Spielregeln einer Demokratie. Es braucht Mehrheiten. Und wie es auch schon angesprochen worden ist, wenn es ein Anliegen ist, das wirklich eine Kraft hat, dann wird man auch die Möglichkeit hier finden, drei Unterschriften zusammenzubringen. Weil, wie gesagt, ich glaube, bei der Vielfalt an Parteien und Fraktionen, die hier vertreten sind, sollten sich drei Unterschriften auch schaffen lassen. Wo ich dann immer ein Problem habe, so vom sprachlichen her, ist, so die Demokratie auf den nächsten Level zu heben, wir sind kein Computerspiel. Also Demokratie und Computerspiel passt für mich nicht zusammen. Also da geht es nicht um Level, sondern da geht es darum, dass Demokratie lebendig ist, wir haben Spielregeln, die das ermöglicht. Und gerade die Spielregel ist eine, die für eine lebendige Demokratie sorgt. Nämlich mit seinem Antrag zu schauen, finde ich Mitstreiterinnen oder Mitstreiter, die mitgehen, weil es ein wichtiges Thema ist, wo Kraft dahintersteckt, das ist doch lebendig. Und genau dazu geht es doch. Seine Anliegen so aufzubereiten, dass sie verständlich sind, dass das auch Unterstützung findet. Und wenn es vielleicht von Drei oder Vier unterstützt wird, findet es am Ende des Tages vielleicht, und da hat es Vorbilder in der Vergangenheit gegeben, in dem Gemeinderat da herinnen, auch vielleicht irgendwann sogar die Mehrheit, eine Mehrheit hier im Gemeinderat. Also wie gesagt und was jetzt schon ein Argument auch ist, oder was man auch wieder unterstreichen muss, politische Arbeit findet nicht nur hier drinnen vor der Fernsehkamera statt. Politische Arbeit sollte vor allem in den Ausschüssen und sonst wo stattfinden. Dort ist nämlich der Platz auch für politische Arbeit.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Dann kommen wir bitte zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von MFG, NEOS und GRÜNEN. Wer übt Stimmenthaltung? Wer ist gegen diesen Antrag? Das sind die Stimmen von FPÖ, ÖVP und SPÖ. Somit wurde der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **abgelehnt**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **5**

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**MFG 2** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **30**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimedter, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

Stimmenthaltungen: **0**

**5) 2024-374968 Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr an Herrn Kommerzialrat DDr. Karl-Heinz Rauscher.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, es liegt ein Antrag an den Gemeinderat vor, den Ehrenring der Stadt Steyr an Herrn Kommerzialrat DDr. Karl-Heinz Rauscher zu verleihen. Wir wissen alle gemeinsam, dass diese Auszeichnungen der Stadt Steyr nur sehr spärlich vergeben werden und darum gehen wir auch sehr mit Bedacht um, wenn hier Ansuchen da sind. Nachdem der jetzt im Gemeinderat diskutiert wird, erkennen Sie schon, dass aus unserer Sicht dieser Antrag zu unterstützen wäre, weil das Werk von Herrn DDr. Rauscher glaube ich eines ist, das über das normale Maß hinausgeht und nicht jeder kennt Herrn DDr. Rauscher. Deshalb darf ich vielleicht kurz auch nur einmal so zur Einordnung seiner Persönlichkeit noch auf ein paar Themenbereiche oder Wirkungsbereiche von ihm eingehen. Das eine ist, wir haben schon in der Vergangenheit auch aus dem Bereich der Industrie und Wirtschaft Wirtschaftskapitäne ausgezeichnet mit dem Ehrenring, wie Herrn Feizlmayr, Herrn Lettner oder Herrn Rebel, die in besonderem Maße sich für den Wirtschafts- und Industriestandort eingesetzt haben. Wenn man das Werk von Herrn Rauscher verstehen möchte, dann muss man vielleicht ein paar Themenbereiche auch zusammenfassen. Und da ist eines sicher, dass sein Engagement im Unternehmen, nämlich seit, also zu Beginn bei den Steyr Daimler Puch damals noch, dann über Steyr-Nutzfahrzeuge bis hin zur MAN und seinem Engagement in der Wirtschaftskammer, nämlich im Fachverband der Fahrzeugindustrie, weil das sehr eng miteinander verwoben ist. Für diejenigen die den Fachverband der Fahrzeugindustrie nicht kennen, das ist einer der Fachverbände, die den Metallkollektivvertrag verhandelt, das ist einer der sechs Fachverbände, die hier jährlich den Metallkollektivvertrag verhandelt. Und hier war in den letzten Jahren Herr DDr. Rauscher auch Verhandlungsleiter für den Bereich der Fahrzeugindustrie. Was sind so die besonderen Verdienste im beruflichen Leben? Und da darf ich in das Jahr 2009 zurückblicken, das war ja ein Jahr, das uns in der Steyrer Wirtschaft sehr stark geprägt hat. Große Unternehmen sind von

einem Tag auf den anderen ohne Aufträge dagestanden, Aufträge wurden rückabgewickelt und es war die große Frage, wie schaffen wir es, diese Krise durchzustehen. Und zweitens, wie schaffen wir es, die Belegschaften in den großen Unternehmen auch durch diese Krise zu begleiten. Und es war mit auch der Verdienst von DDr. Rauscher, dass damals nicht nur die Kurzarbeit in vielen Unternehmen zu Anwendung gekommen ist, sondern, und das war eine Innovation in Steyr, die von Steyr ausgegangen ist, die von den Belegschaftsvertretungen initiiert wurde, aber damals auch unterstützt wurde von der Wirtschaft, dass erstmalig damals auch Leasing-MitarbeiterInnen mit in die Kurzarbeit gehen konnten. Etwas, was heute selbstverständlich ist, nach Corona noch viel mehr als davor, aber was damals ein erstes Novum war. Das Zweite war, damals war Kurzarbeit auch so ein Instrument, wo man versucht hat, mit gewissen Phasen durchzutauchen. Wir waren in der Regel, ich weiß nicht, drei, vier Monate lang in der maximalen Ausprägung von Kurzarbeit einmal ein Jahr. Damals mussten große Unternehmen über zwei Jahre in Kurzarbeit. Und zwei Jahre dann Menschen wenig arbeiten zu lassen, sie daheim zu lassen, ist eigentlich ungeschickt, weil diese Zeit kann man auch anders nutzen. Und damals hat man auch begonnen, dann das Instrument der Kurzarbeit mit Qualifizierung zu entwickeln. Auch da war DDr. Rauscher einer, der dieses Modell vorangetrieben hat, sozusagen, wenn wir schon hier nicht die Arbeit für die Menschen haben, dann sollten wir aber auch schauen, dass wir sie möglichst gut qualifizieren. Und wenn sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterqualifizieren lassen, dass hier auch dann ein dementsprechender finanzieller Anreiz für die Mitarbeiterinnen da ist. Und auch das war eine Handschrift von DDr. Rauscher. Und was man auch nicht unerwähnt lassen sollte, es ist auch gelungen, alle Partnerunternehmen damals mit in die Kurzarbeit zu nehmen, was nicht so einfach war. Ein Kantinenbetreiber hat damals noch weniger Erfahrung gehabt mit Kurzarbeit, aber auch der ist damals mit in Kurzarbeit gegangen. Was heutzutage selbstverständlich ist, innovative Arbeitszeitmodelle, Flexibilisierung der Arbeitszeit, darf nur an die 2000er-Jahre erinnern, da hat es damals keine Zeitkonten in Österreich gegeben. Und ich weiß, dass das Thema Flexibilisierung dann immer ein Schlagwort war, wo ich gesagt habe, ja sicher müssen wir flexibilisieren, das ist ja super. Aus Mitarbeitersicht hat es geheißen, ich hackle dann nur noch vier Tage die Woche, weil, ich teile mir meine Arbeit anders ein. Aus Unternehmersicht hat es natürlich geheißen, ich teile die Leute ein bisschen flexibler ein, so nach meinen Bedürfnissen. Und da eine Lösung zu finden, wie man die Bedürfnisse von Unternehmen und MitarbeiterInnen in Einklang bringen kann, da war DDr. Rauscher auch einer derjenigen, der hier in seinen Verhandlungen dafür gesorgt hat, dass innovative Modelle entstanden sind. Ich darf nur erinnern, es gibt ein Neun-Schicht-Modell zum Beispiel, das er mitentwickelt hat, wo man dann tatsächlich durch dieses Modell geschafft hat, mehr Flexibilität für das Unternehmen, planbare Freizeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und in der Regel dann, dass sie jede zweite Woche tatsächlich eine Viertageweche hat. Also ein innovatives Arbeitszeitmodell, das auch die Handschrift von DDr. Rauscher trägt. Ihm war immer wichtig auch, wenn es um den Industriestandort gegangen ist, Investitionen für den Standort zu lukrieren. Und es war immer klar, dass all das, was hier am Standort verhandelt wurde, gemeinsam mit der Belegschaftsvertretung auch zu Investitionen am Arbeitsplatz geführt hat. Und ein Grundsatz, und das ist glaube ich auch das, was ihn ausgezeichnet hat und was letztendlich auch zum Ausscheiden aus den Unternehmen beigetragen hat, für ihn war immer klar, Standortentscheidungen gehen von Konzernentscheidungen. Wir wissen, wie in großen Konzernen die Entscheidungen fallen. Die sind oft sehr weit weg, die sind sehr wenig nahe bei den Menschen. Und für Herrn DDr. Rauscher war immer wichtig, dass der Standort im Vordergrund gestanden ist, die Entscheidungen so getroffen worden sind, dass sie für die Menschen auch verträglich waren. Und die Entwicklungen am Schluss seiner Laufbahn waren solche, wo er dann gesagt hat, da kann ich nicht mehr mit. Diese Vorgaben, die hier an mich herangetragen werden, kann ich persönlich so nicht mittragen. Und das hat letztendlich auch dazu geführt, dass das Unternehmen sich dann von ihm getrennt hat. Und auch ein Bereich, der glaube ich sehr wichtig war, ist immer wieder das Thema der Ausbildung. Ein Bereich ist die offene Arbeitsstiftung, die ja in Steyr gegründet worden ist und die sehr viel dazu beigetragen hat, gerade in der Industrie, wo es ständig zu Schwankungen in den Auftragsspitzen kommt, hier auch Perspektiven für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Und viele, inzwischen tausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, haben dieses Modell genutzt, um sich auch beruflich neu zu orientieren. Ein Teil,

weshalb er ausgezeichnet werden soll und was ja auch im Goldenen Buch ist, ist sein wirtschaftliches Schaffen, aber eben auch dieser Bildungsstandort war ihm immer sehr, sehr wichtig. Er war eine der Persönlichkeiten, die sehr massiv mitgewirkt haben beim Aufbau der Fachhochschule in Steyr. Hat auch, nachdem es ihm wirklich wichtig war, nicht nur hier den Aufbau unterstützt, sondern auch selbst unterrichtet an der Fachhochschule. Und es gibt sehr, sehr viele positive Rückmeldungen, weil eben auch sein Vortrag, dadurch dass er aus der Praxis gekommen ist, auch immer sehr lebendig war. Und er hat es dann nicht nur beim Unterrichten belassen, sondern er hat auch dafür gesorgt, dass der Fachverband dann auch mit Sponsoring und Unterstützungen hier besondere studentische Leistungen unterstützt. Ein wesentlicher Grundblock, und das war auch das, was uns auch immer wieder ausgezeichnet hat, ist das Thema der FacharbeiterInnenausbildung. Auch da war Herr DDr. Rauscher einer der dafür gesorgt hat, dass die Lehrlingsausbildung am Standort einen sehr, sehr hohen Stellenwert gehabt hat, immer die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt bekommen hat. Und auch dieses Netzwerk, das muss man, glaube ich, immer wieder in Erinnerung rufen, für all diejenigen, die vielleicht mit dem Bereich nicht so vertraut sind. Hier werden ja nicht nur Lehrlinge für ein Unternehmen ausgebildet, sondern hier werden in einem Lehrlingsverbund Lehrlinge für viele Industrieunternehmen ausgebildet, die es normalerweise alleine, diese Ausbildung auf diesem Level und diesen Standards sich sonst nicht leisten könnten. Wichtig war ihm das auch zu verbinden mit einem kulturellen Anspruch. Ich darf nur in Erinnerung rufen, Lehrlingskapelle, natürlich ein historisches Konstrukt. Leider Gottes, jetzt vor zwei Monaten wurde diese Lehrlingskapelle aufgelöst. Herr DDr. Rauscher hat in seiner Amtszeit immer dafür gesorgt, dass die Men in Black auch dementsprechend ausgerüstet waren, um bei Konzerten auftreten zu können. Und er hat auch dafür gesorgt, dass Kulturveranstaltungen im Unternehmen stattgefunden haben, wie die Sound Voices, an die sich viele glaube ich noch mit großer Begeisterung erinnern. Ebenfalls das sportliche Engagement des Unternehmens hat er unterstützt. Darf erinnern an den Steyrer Stadtlauf, der immer mit einer großen Delegation der MAN beschickt worden ist. Abseits dessen und vielleicht weniger ein Blickpunkt war, dass er natürlich auch im sozialen Bereich sich engagiert hat. Eines der Engagements, und das ist so etwas, was auch im Persönlichen immer sehr speziell ist, die Lebenshilfe findet hier Arbeitsplätze im Unternehmen. Und das war dann immer so, das waren Kollegen, ich glaube das ist auch etwas Besonderes, wenn man Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier das Gefühl gibt sie gehören dazu, sie sind Teil des Ganzen. Es wurde auch das WIGWAM unterstützt und mit Vita Mobile versucht, hier einen Besuchsdienst zu installieren, weil eben viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen, die vielleicht dann auch an Mobilität eingeschränkt waren, immer die Gefahr ist der sozialen Vereinsamung. Und hier wird versucht hier entgegenzuwirken. Bekannt ist der Steyrer Bevölkerung Herr DDr. Rauscher vorwiegend durch seine historischen Forschungen. Er hat hier einige Publikationen gemacht. Und hat durch diese Forschung und Aufarbeitung auch dazu beigetragen uns ins Bewusstsein zu rufen, welches Erbe wir in unserer Industriegeschichte vorfinden. Steyr hat hier eine Geschichte, die, glaube ich, eine ist, die einzigartig ist, die sich kaum vergleichen lässt mit anderen Standorten, nämlich mit anderen Standorten dieser Größe. Und all dieses Wirken hat letztendlich zu einigen Auszeichnungen geführt, wobei ich besonders hervorheben darf, das große goldene Ehrenzeichen für Verdienst um die Republik Österreich im Jahre 2019 und das goldene Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich durch die Oberösterreichische Landesregierung im Mai 2022. Und deshalb stellen wir hier den Antrag an den Gemeinderat der Stadt Steyr auf Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts des Büros des Bürgermeisters wird Herr DDr. Karl-Heinz Rauscher gemäß § 5 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr in Verbindung mit § 14 der Ehrenrichtlinien 2010 mit dem Ehrenring der Stadt Steyr ausgezeichnet.

Die Eintragung im Buch der Träger des Ehrenringes der Stadt Steyr hat wie folgt zu lauten:

“Die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr an Kommerzialrat DDr. Karl-Heinz Rauscher erfolgt in Anerkennung und Würdigung seines herausragenden Engagements für den Industrie- und Bildungsstandort Steyr.“

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wünscht jemand zu diesem Antrag das Wort? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir bitte gleich zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**6) 2024-369884 Personalvertretung; Förderung für die Personalbetreuung im Jahr 2024.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, hier braucht es leider Gottes eine Kreditüberschreitung. Es wurde die Förderung an die Personalvertretung erst im heurigen Jahr ausbezahlt, nämlich für 2023, jetzt kommt die von 2024 dazu. Damit reichen die budgetierten Maßnahmen nicht aus. Und ich suche daher um eine Mittelfreigabe von 40.000 Euro für die Förderung der vielfältigen, und sie haben es in der Auflistung dabei, Aktivitäten unserer hausinternen Personalvertretung. Und bedanke mich auch bei dieser für dieses wirklich sehr breite und tolle Angebot, das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geboten wird.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Präsidiales wird bewilligt:

- 1.) Zuerkennung einer Förderung von € 40.000 an die Personalvertretung
    - Mittelfreigabe € 8.000 bei VASSt 1/094000/757000
    - Kreditüberschreitung € 32.000 bei VASSt 1/094000/757000
- Die Deckung dieser KÜS hat durch Entnahme von Rücklagen (allgemein) zu erfolgen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es dazu eine Wortmeldung? Ja bitte, Gemeinderätin Greger bitte.

GEMEINDERÄTIN JULIA GREGER:

Eigentlich ist es mehr eine Frage. Ich meine, wir sind in Zeiten klammer Kassen, wir haben bei allen anderen Förderungen 10 Prozent reduziert. Ich wüsste einfach gerne, haben wir bei diesen Förderungen auch reduziert? Oder sind wir da ganz normal wie die vergangenen Jahre unterwegs? Ich fände es einfach nur anständig, wenn wir Förderungen reduzieren, die die Bürgerinnen und Bürger direkt betreffen, dass wir das dann im eigenen Hause auch machen. Und das kann ich dem Antrag so nicht entnehmen. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gemeinderätin Hofstätter hat sich zu Wort gemeldet.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:

Ja, ich werde mich der Stimme enthalten. Einfach aus diesem Grund, weil ich immer wieder fordere, man sieht wir haben Kreditüberschreitungen, wir sollen einfach das Konzept von Einsparnis, und da bitte wieder, machen wir wieder diese Ausschüsse, die wir schon gehabt

haben, wo wir konstruktiv gearbeitet haben. Und darum werde ich mich dieser Stimme enthalten. Wir müssen uns einfach zusammensetzen und konstruktiv arbeiten. Es kommt wahrscheinlich immer mehr Geld, alles wird teurer, das ist eine herausfordernde Zeit. Und da fange ich an. Also es geht nicht gegen die Mitarbeiter der Stadt Steyr, sondern es geht einfach darum, dass ich Ihnen etwas zeigen will, dass wir einfach wieder konstruktiv arbeiten. Wo können wir etwas einsparen? Danke sehr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch eine Wortmeldung? Wünscht der Berichterstatter das Schlusswort? Bitte darum.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja ich glaube da muss man jetzt ein paar Dinge aufklären. Das eine ist, wir stehen auch wieder kurz vor der Budgetierung. Wir haben bei der Budgeterstellung immer die große Herausforderung, auf der einen Seite hier einen gewissen Rahmen zu beschließen, mit dem wir leben können. Auf der anderen Seite, wenn wir den Rahmen zu groß wählen, werden wir Budgets haben, die einfach so unrealistisch und aufblasen sind, dass sie in der Realität nicht eintreten werden. Und das ist immer dieses Spannungsfeld. Wir versuchen möglichst knapp zu budgetieren. Das kann dazu führen, dass im laufenden Jahr wir darauf kommen, da haben wir zu eng budgetiert. Das führt dann dazu, dass wir im laufenden Jahr Kreditüberschreitungen brauchen. In dem Fall ist es so, dass dieses Geld ja budgetiert war, allerdings im letzten Jahr es nicht abgerufen wurde und auch nicht übertragen wurde, und deshalb jetzt einer Kreditüberschreitung bedarf. Die 40.000 Euro sind seitens des Landes beschlossen worden. Der erste Betrag ist, mit dem Maßnahmen der Personalvertretung gefördert werden können. Und ich darf auch gleich dazu sagen, wir haben nur drei Förderungen gekürzt. Drei Subventionen wurden gekürzt, alle anderen wurden gleich gelassen. In dem Fall werden wir nächstes Jahr die Förderung erhöhen, weil hier seitens des Landes die Förderung auch beschlossen worden ist vom Landtag und da sitzen auch alle Parteien drinnen. Diese Förderung von 40, also es wird der Betrag von 40 auf 50 Euro pro Mitarbeiter erhöht werden, hat bei uns zur Auswirkung, dass dieser Betrag dann von 40.000 auf 50.000 Euro für die Personalvertretung steigen wird. Also nur, dass man auch diese technischen Hintergründe noch einmal erkennt. Das heißt, es gibt hier eine Vorgabe des Landes, wie viel hier auch an Rahmen zur Verfügung steht für Unterstützungsmaßnahmen für die Personalvertretung. Wir wissen alle, dass es natürlich eng ist. Auf der anderen Seite glaube ich, wissen wir auch, dass das Geld gut angelegt ist. Und in dem Fall, diese Kreditüberschreitung hat damit zu tun, dass hier eine Mittelverschiebung stattgefunden hat aus dem letzten Jahr ins heurige Jahr. Trotzdem werden wir das Budget, das wir beschlossen haben, zum Glück deutlich unterschreiten, aber wie gesagt, da noch immer eine beträchtliche Abgabe im heurigen Jahr zu erwarten ist.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Somit kommen wir wieder zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Das sind die Stimmen von FPÖ, ÖVP, NEOS, GRÜNEN und SPÖ. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Zwei Stimmenthaltungen von MFG. Somit ist der Antrag mehrheitlich angenommen. Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **wie folgt angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **33**

**SPÖ 17** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba,

GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimedler, BA, GR Jürgen Unger, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **2**

**MFG 2** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter, GR Christian Royda)

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich bedanke mich sehr herzlich. Wir kommen zum Punkt 7 der Tagesordnung Schaffung von zwei Krabbelstubengruppen und da ist die Frau Vizebürgermeisterin Berichterstatteerin.

**BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

**7) 2024-327183 Schaffung von zwei Krabbelstubengruppen – Krabbelstube Ennsleite.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja, mit wirklich großer Freude kann ich ihnen nun den Amtsbericht vorbringen. Wir wissen in Steyr, dass das Thema Kleinstkinderbetreuung einfach ein ganz großes Thema ist. Vorrangig jetzt in den letzten Jahren. Wir haben in den letzten Jahren ja nun im Stadtteil Resthof, aber auch im Stadtteil Münichholz bereits Krabbelstuben eröffnet. Wir sind hier aber noch nicht am Ende angelangt. Wir möchten uns nun dem Stadtteil Ennsleite widmen. Wir haben hier leider nicht die Möglichkeit, in einem bereits bestehenden Gebäude, also im Gebäude eines Kindergartens oder eines Horts, eine Krabbelstube zu errichten. Deswegen haben wir uns um neue Objekte bemüht und haben hier ein leerstehendes Objekt der GWG der Stadt Steyr gefunden. Es ist ein ehemaliges Kaffeehaus, welches wir gerne umbauen möchten zu einer zweigruppigen Krabbelstube. Es sind hier dadurch natürlich auch viele Umbauarbeiten notwendig, auch Installationsarbeiten, Wasserleitungen müssen dadurch neu verlegt werden. Daher ist es auch so, dass der Gesamtpreis, wir sprechen hier von Kosten in Höhe von 524.775,20 Euro. Es ist natürlich jetzt ein deutlich höherer Betrag. Das kommt aber dadurch eben zustande, vorher, Münichholz und Resthof, waren wir in einer bestehenden Kindergartengruppe, die wir nur leicht adaptieren mussten und nicht in einem so gravierenden Ausmaß. Es ist so, dass wir eine Förderung seitens des Landes Oberösterreich voraussichtlich erhalten werden. Diese Förderung bekommen wir aber nur, wenn wir selbst seitens der Stadt Steyr den Umbau finanzieren. Wir sprechen hier von einem Maximalbetrag von 125.000 Euro pro Gruppe. Aus diesem Grund ist es auch so, dass wir selbst eben den Umbau finanzieren und nicht die GWG, der Eigentümer dieser Liegenschaft wäre. Ich hoffe auf positive Beschlussfassung des Gemeinderates. Ich bin überzeugt davon, dass wir damit wieder einen weiteren und wichtigen Schritt für die Kinderbetreuung in Steyr leisten und damit auch unsere Familien in Steyr entlasten und unterstützen können.

## Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Liegenschaftsverwaltung wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an:
  - die Fa. Swietelsky, Steyr – Baumeisterarbeiten in Höhe von € 116.422,49 (exkl. USt.)  
€ 139.706,99 (inkl. USt.)
  - die Fa. Kammerhofer, Steyr – Elektroinstallationen in Höhe von € 97.659,38 (exkl. USt.)  
€ 117.191,26 (inkl. USt.)
  - die Fa. Resch Möbelwerkstätten, Aigen-Schlägl – Mobiliar in Höhe von  
€ 63.109,47 (exkl. USt.) € 75.731,36 (inkl. USt.)
  - die Fa. Obexer, St. Ulrich – Installationsarbeiten in Höhe von € 49.348,02 (exkl. USt.)  
€ 59.217,62 (inkl. USt.)
  - die Fa. GESTRA, Waldneukirchen – Spiel- und Freizeiteinrichtungen in Höhe von  
€ 44.417,00 (exkl. USt.) € 53.300,40 (inkl. USt.)
  - die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Schlosserarbeiten in Höhe von € 36.110,00 (exkl. USt.)  
€ 43.332,00 (inkl. USt.)
  - die Fa. Neuhauser, Steyr – Innenausbau in Höhe von € 33.348,60 (exkl. USt.)  
€ 40.018,32 (inkl. USt.)
  - die Fa. Grinninger, Steyr – Tischlerarbeiten in Höhe von € 22.096,00 (exkl. USt.)  
€ 26.515,20 (inkl. USt.)
  - die Fa. Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten in Höhe von € 18.818,40 (exkl. USt.)  
€ 22.582,08 (inkl. USt.)
  - die Fa. REFORM, Steyr – Erneuerung Fenster in Höhe von € 15.683,55 (exkl. USt.)  
€ 18.820,26 (inkl. USt.)
  - die Fa. Schoiswohl Malerei, Steyr – Malerarbeiten in Höhe von € 11.666,50 (exkl. USt.)  
€ 13.999,80 (inkl. USt.)
  - die Fa. Hametner, Steyr – Bodenlegerarbeiten in Höhe von € 10.775,00 (exkl. USt.)  
€ 12.930,00 (inkl. USt.)
  - die Fa. ELCONT PLUS, Steyr – Elektrogeräte in Höhe von € 8.443,00 (exkl. USt.)  
€ 10.131,60 (inkl. USt.)
  - die Fa. INNO Metall, Neuzeug – Zaunanlage in Höhe von € 6.220,00 (exkl. USt.)  
€ 7.464,00 (inkl. USt.)
  - die Fa. Hametner, Steyr – Vorhänge in Höhe von € 2.970,00 (exkl. USt.)  
€ 3.564,00 (inkl. USt.)
  - die Fa. LUSINI, Enns – Geschirr in Höhe von € 961,73 (exkl. USt.) € 1.154,08 (inkl. USt.)
  - die Fa. SERVUS, Steyr – Schließanlage in Höhe von € 974,63 (exkl. USt.)  
€ 1.169,56 (inkl. USt.)
  
- 2.)  Mittelfreigabe von € 6.033,40 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VAST. 5/240800/006000 (Krabbelstuben – sonstige Grundstückseinrichtungen)  
und  
 Mittelfreigabe von € 400.515,50 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VAST. 5/240800/010000 (Krabbelstuben – Gebäude und Bauten)  
und  
 Mittelfreigabe von € 118.226,30 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VAST. 5/240800/042000 (Krabbelstuben - Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

sowie

Kreditüberschreitung € 6.033,40 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VSt. 5/240800/006000 (Krabbelstuben – sonstige Grundstückseinrichtungen)

Die Deckung dieser KÜS hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

und

Kreditüberschreitung € 400.515,50 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VSt. 5/240800/010000 (Krabbelstuben – Gebäude und Bauten)

Die Deckung dieser KÜS hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

und

Kreditüberschreitung € 118.226,30 exkl. USt. unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos und des Vorsteuerabzuges bei VSt. 5/240800/042000 (Krabbelstuben – Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung)

Die Deckung dieser KÜS hat durch Darlehensaufnahme zu erfolgen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Patrick Breitwieser bitte.

GEMEINDERAT PATRICK BREITWIESER:

Ja, geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats. Vorweg möchte ich auf jeden Fall mal betonen, dass ich natürlich nichts gegen eine Krabbelstube habe. Schon gar nicht, wenn wir jetzt wieder 20 neue Betreuungsplätze schaffen können damit. Aber eines möchte ich schon kundtun. Es geht um 525.000 Euro. Wir hätten vielleicht, wenn man das gemeinsam in einem Ausschuss genauer behandelt oder gemeinsam schaut, vielleicht ein anderes Gebäude gefunden, eine andere Liegenschaft gefunden, wo man nicht eine Gastronomie zurückbauen muss, dass man halt eine Kabellestube schaffen kann. Wie gesagt, das ist halt mein Appell jetzt nur einmal, dass wir eventuell im Ausschuss solche Themen konstruktiv und gemeinsam erreichen. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine weitere Wortmeldung vor, Stadträtin Judith Ringer.

STADTRÄTIN ING. JUDITH RINGER:

Ja, geschätzte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich freue mich, es ist eine wichtige Maßnahme zur Vereinbarung von Familie und Beruf. Aber wie der Kollege schon gesagt hat, eine große Investition und es wäre halt schön gewesen, wenn das wirklich eine stadteigene Immobilie gewesen wäre. Aber nachdem der Mietzins ja entsprechend niedrig ist und die GWG ja eine ausgelagerte Wohnungsgenossenschaft der Stadt ist, glaube ich, kann man das in dem Fall vertreten. Für uns wäre nur wichtig, dass es eben einen Kündigungsverzicht seitens der GWG gibt. Und es ist ja im Vergleich zur Jugendherberge zu 100 Prozent im Eigentum der GWG und nicht so wie bei der Jugendherberge, dass ein zweiter Verein, Lehrlingsheim, auch noch beteiligt ist, der nicht der Stadt gehört. Also glaube ich kann man die Maßnahme vertreten. Aber eines wäre schon schön, wenn man mit einer Veröffentlichung, auch wenn es eine sehr erfreuliche Nachricht ist, darauf warten würde, dass es einen abgeschlossenen Beschluss im Gemeinderat gibt, bevor man das veröffentlicht, auch wenn es von der stadteigenen Presseabteilung ist. Das wäre schon eine Wertschätzung des Gemeinderates.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat Thomas Kaliba.

GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:

Ja, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, werte Zuschauer. Ich melde mich jetzt eigentlich nur zu Wort, weil ich das nicht so stehen lassen will. Das ist ein irrsinnig toller Punkt, wenn jetzt dann schlecht geredet wird wegen irgendwelchen Kleinigkeiten. Und ich glaube, diesen Weg, den die Vizebürgermeisterin eingeschlagen hat, wie sie diese Funktion übernommen hat, war ein ganz richtiger für die Familien in Steyr. Weil wir waren, was Krabbelstuben angeht, ausschließlich auf den privaten Bereich angewiesen. Und die Anna hat diesen Bedarf abgefragt und es hat sich gezeigt, dass der eigentlich sehr, sehr groß ist. Dass viele junge Eltern angewiesen sind, weil das familiäre Umfeld, das vielleicht nicht hergibt, dass die Kinder dementsprechend betreut sind und die Leute der Arbeit nachgehen müssen. Weil, viele können sich nicht aussuchen, ob sie arbeiten gehen oder nicht, sondern sie müssen. Und ich glaube das ist sehr, sehr gut, dass man jetzt dieses Angebot geschaffen hat mit neuen Krabbelstuben. Und ich freue mich, dass jetzt dann die dritte und die vierte städtische Krabbelstube da dazugehört. Weil die zwei anderen sind eine große Erfolgsgeschichte. Die Resonanz in der Bevölkerung ist sehr, sehr gut. Auch die Auslastung ist sehr, sehr gut. Der Bedarf ist nach wie vor viel, viel größer als das Angebot. Und wenn jetzt da gejammert wird wegen den 500.000 Euro, da hätten wir doch schauen müssen. Natürlich ist es viel Geld, Helmut, ja, aber da kommt ihr jetzt daher. Erstens, GWG ist ja im Eigentum der Stadt und denkt zurück an Münchenholz, und ihr wart alle dabei bei diesem Beschluss. Wie viel Geld habt ihr für Münchenholz beschlossen? In einem städtischen Objekt, da haben wir auch 500.000 Euro beschlossen. Wir haben es dann Gott sei Dank nicht gebraucht, weil wir durch gute Köpfe in der Liegenschaftsverwaltung Möglichkeiten gefunden haben, die strengen Auflagen des Landes doch zu erfüllen und das bestehende Objekt von der Einteilung so umzustrukturieren, dass man die Krabbelstuben nehmen kann. Aber das dazu bauen von einem eigenen Objekt in der Leharstraße haben wir auch, glaube ich, 550.000 Euro budgetiert und da war jetzt keine Diskussion. Darum lasse ich nicht zu, dass das jetzt schlecht gemacht wird, das ist gut angelegtes Geld. Gut angelegtes Geld für junge Familien. Wir kämpfen immer und wir alle sind uns da einig, wir müssen die Abwanderung in die umliegenden Gemeinden verhindern. Und ich glaube gerade die Infrastruktur in der Kinderbildung, in der Kinderbetreuung ist eines der Themen, warum man sich den Standort vielleicht nach Steyr verlegt, und da dann auch bleibt mit seiner Familie und nicht wegzieht. Und ich denke mir, sehr, sehr gut, danke Anna für diesen Weg. Und ich glaube die Familien werden das auch danken.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Zu Wort gemeldet Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl. Und ich darf vielleicht nur kurz als Replik, es gibt eine Pressemeldung, die darauf verweist, dass beim Gemeinderat beantragt wird eine Krabbelstube zu errichten.

*Stadträtin Ing. Judith Ringer vom Platz aus: „Nein, nein ... der Stadtsenat beschließt ...“*

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, wir kommen zum nächsten Berichterstatte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Gut, danke schön. Keine Angst, ich werde jetzt nicht verkünden, dass die Frauen zurück an den Herd müssen, wie es mir schon einmal vorgeworfen worden ist. Ich möchte aber schon eines sagen, was mein Vorredner gesagt hat. Krabbelstuben sind wichtig für das familiäre Umfeld. Ja, selbstverständlich sehen wir das auch so. Aber warum? Und da bin ich persönlich immer noch der Meinung, weil es die wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation erfordert, dass beide Elternteile arbeiten gehen und leider es nicht mehr möglich ist, dass die Eltern oder Mutter, Vater, je nachdem wer halt möchte, zu Hause bleiben kann, weil es wirtschaftlich nicht mehr möglich ist. Und da rede ich davon, dass das Gesamtkonstrukt bei uns in der Gesellschaft halt leider das nicht mehr hergibt. Aber mehr möchte ich jetzt gar nicht dazu sagen.

Aber, wie sie es schon angesprochen haben, der Stadtsenat, wir haben uns im Stadtsenat der Stimme enthalten, weil wir gesagt haben, wieso investiert die Stadt in ein Objekt der GWG eine halbe Million Euro? Wäre es nicht gescheiter, diese halbe Million Euro sowohl für den Vermieter als auch für den Mieter zu teilen, sozusagen eine Kostenteilung zu machen? Und ich hätte mir jetzt auch der Stimme enthalten, wenn nicht die Referentin mir vorher gesagt hätte, die Begründung warum die Stadt das selbst zahlt, jene ist, und sie hat es auch in ihrer Rede oder in ihrem Vortrag schon gesagt, weil es eine Landesförderung pro Gruppe in der Höhe von, glaube ich, 125.000 Euro gibt, wenn es nur einen Antragsteller gibt. Und wenn es zwei Gruppen gibt und dieser eine Antragsteller die Stadt ist, gibt es die Hälfte möglicherweise gefördert. Somit ist es für uns natürlich auch logisch, dass wir als Stadt diesen Invest tätigen, weil sonst wäre die Förderung, so wie es mir geschildert worden ist, nicht möglich. Darum werde ich mich jetzt auch dafür entschließen, dass ich da zustimme. Und wir deshalb, wie ich zuerst gesagt habe, im Stadtsenat uns nur der Stimme enthalten haben. War das logisch?

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ja für mich schon. Mir liegen jetzt keine Wortmeldungen mehr vor. Wünscht die Berichtstersterin das Schlusswort? Das tut sie.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Ja, nur kurz zur Erklärung. Die Liegenschaftsverwaltung hat sich da wirklich intensiv Gedanken gemacht, wo es möglich wäre eine Krabbelstube zu errichten, gemeinsam und auch natürlich mit Unterstützung seitens der GWG der Stadt Steyr. Also das sind ja eigentlich unsere Expertinnen und Experten wirklich vor Ort, die schon wissen was sie tun. Aber danke für den Hinweis, was den Ausschuss betrifft, ich bin sehr erstaunt, wir haben im März 24, im Juni 24 und im September 24 einen Bildungsausschuss gehabt, wo ich jedes Mal von dem Projekt der Krabbelstube berichtet habe. Darum bin ich sehr erstaunt, dass das dann anscheinend zu Verwirrungen gesorgt hat, weil es angeblich nicht Thema war oder anscheinend nichts bekannt war von einer Krabbelstube. Da war auch nie eine Nachfrage oder dass man sich aktiv eingebracht hätte seitens der KollegInnen, wo denn genau dieses Objekt wäre oder wie man das auf die Füße stellen könnte. Doch ich habe das Protokoll nämlich dreimal ausgedruckt. Ebenso möchte ich noch auf den Herrn Kaliba ansprechen, das stimmt, es ist leider so, der Bedarf ist noch lange nicht gedeckt, was die Kleinstkinderbetreuung angeht. Wir sind auch bereits jetzt wieder auf der Suche, wie wir im nächsten Jahr weiter vorgehen können. Wir werden auch nächstes Jahr weiter den Krabbelstubenausbau forcieren müssen. Weil hier nach wie vor einfach eine ganz eine große, starke Nachfrage ist. Ich bin aber auch sehr, sehr froh, im Dezember wird die BMW ebenso zwei Krabbelstubengruppen eröffnen. Und da hoffe ich auch auf eine Entlastung für die Stadt Steyr.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Danke. Wir dürfen damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Schaffung dieser zwei Krabbelstuben? Das ist einstimmig so beschlossen. Ich bedanke mich bei der Berichtstersterin. Wir kommen zum nächsten Berichtsterster, Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **BERICHTSTERSTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

**8) 2024-282336      Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr; Verleihung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Österreichischen Roten Kreuzes 2024.**

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

Ja, liebe Gäste, geschätzte Mitglieder der Presse, liebe GemeinderätInnen, StadträtInnen, hohes Präsidium, hohe Beamtschaft. In meinem ersten Punkt darf ich einen Antrag stellen zur

Verleihung von Rettungsverdienstmedaillen der Stadt Steyr auf Vorschlag des Roten Kreuzes Steyr. Nämlich für 15-jährige Tätigkeit in Bronze für Bettina Anna Mosböck, Bernadette Wagner, Wolfgang Schaupp, Johannes Infanger, Mario Wingert. Für 20-jährige Tätigkeit in Silber DI Matthias Propst, Julian Steiner. Und für 25-jährige Tätigkeit in Gold Mag. Markus Brunner. Ich bitte um heftige Diskussion und anschließende Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Kulturangelegenheiten wird der Verleihung der „Rettungsverdienstmedaille der Stadt Steyr“ an die nachstehenden Personen aufgrund ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit im Rettungswesen zugestimmt:

15-jährige Tätigkeit (Bronze):

Bettina Anna Mosböck  
Bernadette Wagner  
Wolfgang Schaupp  
Johannes Infanger  
Mario Wingert

20-jährige Tätigkeit (Silber):

Dipl.-Ing. Matthias Propst  
Julian Steiner

25-jährige Tätigkeit (Gold):

Mag. (FH) Markus Brunner

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Wünscht wer eine heftige Diskussion? Mir liegen keine Wortmeldungen vor. Ich gehe davon aus, dass die Verdienste ausreichend sind. Ich darf damit gleich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diese Zuerkennung? Das ist einstimmig so beschlossen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**9) 2024-385965 Ermäßigter Tarif für Menschen mit Beeinträchtigung bei den Verkehrsbetrieben Steyr – Subvention; Grundsatzbeschluss.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, nachdem es heute zu einer Neuordnung der Tarife kommt in einem späteren Punkt bei der Stadträtin Katrin Auer, darf ich den Part übernehmen für ermäßigten Tarif für Menschen mit Beeinträchtigung. Wie sie wahrscheinlich eh alle wissen, gibt es durch die Mitgliedschaft im Oberösterreichischen Verkehrsverbund nur zwei Tarife, die ermäßigt sind in dem System, nämlich die Einzelkarte und die Tageskarte. Wir haben diskutiert und beschlossen, dass das ausgedehnt werden sollte auch auf die übrigen Arten der Fahrkarten. Nachdem das dann, jetzt muss ich den Georg ansehen, ein Haustarif ist, braucht es einen Beschluss im Gemeinderat und es braucht auch sozusagen eine Finanzierung durch die Stadt Steyr. Bekommen sollen die Ermäßigung Menschen mit Beeinträchtigung über 70 Prozent, was im Behindertenpass dann nachgewiesen und vermerkt ist. In den Statutarstädten, nur zur Information, Linz und Wels bestehen ähnliche Regelungen und wir haben das diskutiert und auch das mag ich

sagen, es war die Diskussion eine sehr konstruktive im Ausschuss und es hat auch den Vorschlag gegeben, auf Null herunterzugehen, also gar nichts mehr zu verlangen. Das ist so ein Kampf Herz gegen Hirn, glaube ich, der da geführt werden muss. Einerseits müssen wir das Budget im Auge behalten, andererseits würden wir es gerne tun. Ich glaube, der Weg, den wir gefunden haben gemeinsam, ist ein guter. Nämlich 50 Prozent Ermäßigung auf alle Tarife, Einzeltarif, Tageskarte, Wochenkarte, Monatskarte und Jahreskarte. Ein zweiter Effekt, der damit erreicht wird ist, gerade Menschen mit Beeinträchtigung haben mit diesem Fahrscheinautomaten im Bus während der Fahrt ziemliche Probleme und wir wollen eigentlich wirklich alles dazu tun, dass sich die Leute eine Zeitkarte kaufen. Nämlich, dass sie einsteigen können, hinsetzen können, und dann nicht mehr manipulieren müssen und sich selbst womöglich gefährden müssen. Und die Jahreskarten, auch auf das glaube ich können wir stolz sein dann, wenn wir es beschließen, schafft einen Umstand, dass die Leute für 50 Cent am Tag fahren können, so viel sie wollen in Steyr. Also ich glaube das ist eine gute Geschichte und ein guter, wenn man so will, guter Kompromiss für alle Beteiligten. Ja, auch hier bitte ich um Diskussion und Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Für Soziale Hilfen und Kindesunterhalt wird bewilligt:

Zuerkennung einer Förderung an die Stadtbetriebe Steyr ab 1.1.2025 in Höhe der Ermäßigung von 50 % der jeweils gültigen Normaltarife des OÖ. Verkehrsverbundes (indexiert) auf Wochen-, Monats-, und Jahreskarten für Menschen mit Beeinträchtigung (Behindertenpass mind. 70 %)

Bereitstellung von € 40.000,00 im Voranschlag 2025 auf der VASSt. 1,413000,755000 und Freigabe dieses Betrages im Haushaltsjahr 2025

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt jetzt auch hier keine Wortmeldung vor. Dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diese ermäßigten Tarife? Auch das ist einstimmig so beschlossen. Ich bedanke mich beim Berichterstatter, komme zum nächsten Berichterstatter, Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl, Punkt 10 der Tagesordnung.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

#### **10) 2024-322821 Straßenbau Steinerstraße nach Abschluss der Kanalbauarbeiten.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Danke schön, in meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um die Steinerstraße. So haben sich wahrscheinlich viele gedacht, warum wird das nicht endlich zugemacht, diese Baustelle beendet. Ja, wir haben es selber auch gewusst, wir haben versucht, das so bestmöglich wie möglich hinzukommen, wie es halt gegangen ist. Der Grund waren Setzungen, weil der Kanal der da gemacht worden ist, und auch mit Beschluss vom Jahr 2023 auch beschlossen worden ist, hat es immer Setzungen gegeben. Das heißt, der Schottereintrag sinkt nach und wenn dann Regen draufkommt, gibt es wieder ein Stück nach. Und das ist halt leider, wenn der Kanal tief verlegt ist, unumgänglich, das kann man nicht ändern. Dann hat man sich dazu entschlossen, außerhalb vom Kanalbaubudget bzw. vom Asphaltierungsprogramm, die nicht förderbaren Sachen später nachzuholen. Sprich den Asphalt für Gehweg und Straße später,

wenn dann die Setzungen sich praktisch gesetzt haben, dann den Asphalt aufzubringen und dass man dann nicht ein zweites Mal asphaltieren muss, weil die Kosten sonst doppelt gewesen wären. Und darum hat man sich für diese Variante entschieden, es sind 119.500 Euro zu bezahlen. Das ist auch alles im Amtsbericht aufgeführt. Aber budgetwirksam wird es erst im nächsten Jahr, im Jänner wird es dann bezahlt. Somit brauchen wir keine Kreditüberschreitung und fällt schon ins Budget, wo es auch im nächsten Jahr schon drinnen ist. Ja, bitte um Beschlussfassung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Hoch- und Tiefbau wird genehmigt:

- 1.) Auftragserteilung an Fa. Leyrer + Graf BauGesmbH in Höhe von € 99.638,42 (exkl. USt) (€ 119.566,10 inkl. USt).
- 2.) Für Unvorhergesehenes € 2.989,15 (exkl. USt) (€ 3.586,98 inkl. USt).
- 3.) Dotierung der VASSt 5/612000/002000 im Voranschlag 2025 mit dem Vorhaben „Steinerstraße Asphaltierung nach Kanalarbeiten“ mit 119.500,00 Euro
- 4.)  Mittelfreigabe im VA 2025 bei VASSt 5/612000/002000 in Höhe von € 119.458,49

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Auch hier sehe ich keine Wortmeldung. Ich darf damit zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:2

GR Christian Royda

GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**11) 2022-786446 Neuplanungsgebiet Nr. 23, Altstadt Steyr, 1. Verlängerung.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

In diesem Antrag geht es darum, die Verordnung, die schon mal im Gemeinderat für das Neuplanungsgebiet Nummer 23 im Jahr 2022, im Dezember wurde das schon beschlossen, dass die Dachlandschaft im innerstädtischen Bereich geschützt wird und wir sozusagen ein Regelwerk bekommen. Und dieses Neuplanungsgebiet läuft jetzt aus und muss erneuert werden, damit diese Frist sozusagen gestreckt wird und wir sozusagen diese Dachlandschaft weiterhin auch schützen können. Bitte um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Gemäß § 37b Abs 5 Oö. ROG 1994 LGBl. Nr. 114/1993 idFv LGBl. Nr. 81/2024 wird das Neuplanungsgebiet Nr. 23 „Altstadt Steyr“ auf ein weiteres Jahr verlängert.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Eine komplexe Materie. Mir scheint der Gemeinderat ist damit vertraut. Damit darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Verlängerung dieses Neuplanungsgebietes? Das sind die Stimmen von FPÖ, MFG, ÖVP, GRÜNEN und SPÖ. Wer übt Stimmenthaltung?

Stimmenthaltung NEOS. Damit ist dieser Antrag mehrheitlich so angenommen. Wir kommen zur nächsten Berichterstatterin, Stadträtin Mag. Katrin Auer, Punkt 12.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **3**

StR Christian Baumgarten

GR Christian Royda

GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **wie folgt angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **31**

**SPÖ 15** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimmer, BA, GR Jürgen Unger)

**FPÖ 7** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR Patrick Breitwieser, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **1**

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

## **BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

**12) 2024-82344 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn ANGERBAUER Johannes.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte als ersten Amtsbericht die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich an Herrn Angerbauer Johannes vorbringen. Johannes Angerbauer ist uns allen natürlich bekannt. Er ist ein Sohn Steyrs, wurde als Sohn des Metallplastikers und Goldschmieds Johann Angerbauer geboren, sowie seine Mutter war Ziseleurin und Goldschmiedin Gertrude Angerbauer-Stolz. Das heißt, die Kunst wurde ihm in die Wiege gelegt. Er hat aber auch an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltungen in Linz studiert und trägt seit 1987 das Pseudonym Johannes Goldhoff und seit 2008 Johannes Angerbauer-Goldhoff. Auf die Vita möchte ich im Detail nicht eingehen, sie ist detailliert im Amtsbericht geschildert. Aber ich möchte nur den Begriff Social Gold hier erwähnen, weil er gemeinsam mit

Human Gold einen Großteil des Werks und Schaffens von Hannes Angerbauer-Goldhoff darstellt. Die Liste der Auszeichnungen, die er schon erhalten hat, ist ebenso lang und ich ersuche darum, um Zustimmung zur Eintragung im Buch der Stadt Steyr und Verleihung des Ehrenzeichens mit folgendem Textvorschlag: „Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich an Johannes Angerbauer erfolgt in Anerkennung und Würdigung seines umfangreichen Schaffens als aus Steyr stammender österreichischer prozessorientierter Konzeptkünstler sowie Bildhauer, sowohl im In- und Ausland, wodurch seit Jahrzehnten insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt Steyr nachhaltig bereichert wird.“ Ich ersuche um Zustimmung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Kulturangelegenheiten wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Herrn Johannes Angerbauer das

„Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ hat wie folgt zu lauten:

*„Die Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Johannes Angerbauer erfolgt in Anerkennung und Würdigung seines umfangreichen Schaffens als aus Steyr stammender österreichischer prozessorientierter Konzeptkünstler sowie Bildhauer, sowohl im In- und Ausland, wodurch seit Jahrzehnten insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt Steyr nachhaltig bereichert wird.“*

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ich sehe hier keine Wortmeldung. Damit darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Verleihung des Ehrenzeichens? Auch das ist einstimmig so beschlossen. Ich bedanke mich.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:3

StR Christian Baumgarten

GR Thomas Kaliba

GR Christian Royda

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

#### **13) 2024-63308 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau PÖTZL Eva Maria.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Eva Maria Pötzl ist uns allen bekannt. Sie ist auch eine Tochter unserer Stadt, des Gastwirte Ehepaares Otmar und Elfriede Pötzl, unter anderem akademisch geprüfte Tourismusmanagerin. Und warum wir sie hier für eine Ehrung vorschlagen, und auch im Kulturausschuss wurden alle diese Ehrungen einstimmig abgestimmt, weil Eva Pötzl seit nunmehr über 30 Jahren im Rahmen des Steyrer Musikfestivals ehrenamtlich tätig ist und wir im Rahmen dieses Jubiläums nicht nur die Menschen vor der Bühne und vor dem Vorhang ehren möchten, wie den Intendanten, sondern eben auch diese Menschen, die im Hintergrund die scheinbar unsichtbare Arbeit machen. Und da ist Eva Pötzl ganz federführend und fleißig dabei. Und deswegen ersuche ich um Zustimmung zur Eintragung in das Buch mit dem Text: „Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich an Frau Eva

Maria Pötzl erfolgt in Anerkennung und Würdigung ihres organisatorischen und touristischen Wirkens als Organisatorin des in Steyr stattfindenden alljährlichen Musikfestivals, wodurch seit Jahrzehnten insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt Steyr nachhaltig bereichert wird.“ Ich ersuche um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA für Kulturangelegenheiten wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Frau Eva Maria Pötzl das

„Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ hat wie folgt zu lauten:

*„Die Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Frau Eva Maria Pötzl erfolgt in Anerkennung und Würdigung ihres organisatorischen und touristischen Wirkens als Organisatorin des in Steyr stattfindenden alljährlichen Musikfestivals, wodurch seit Jahrzehnten insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt Steyr nachhaltig bereichert wird.“*

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt auch jetzt hier keine Wortmeldung vor, damit wir auch hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Verleihung des Ehrenzeichens? Auch das ist einstimmig so beschlossen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:2

GR Thomas Kaliba

GR Christian Royda

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**14) 2024-218044 Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn Dr. art. MÜTTER Herbert.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Dr. Herbert Mütter, auch dieser Antrag wurde schon im Kulturschuss behandelt und einstimmig beschlossen, er ist auch ein Sohn unserer Stadt, Musiker, Posaunist, Komponist und Autor. Er hat unter anderem auch Theologie und natürlich an der Musikhochschule Graz studiert. Ist ein Doktor artium im Fach der Komposition, ist aber auch literarisch tätig. Hat eine sehr lange und umfangreiche Vita. Und ich möchte hier auch der Laudatio bei der Ehrung nicht vorgreifen, es ist alles im Amtsbericht enthalten. Aber ich ersuche um Zustimmung zum Eintrag ins Ehrenbuch mit dem Text: „Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich an Herrn Dr. art. Herbert Mütter erfolgt in Anerkennung und Würdigung seines umfangreichen musikalischen und literarischen Schaffens als in der Stadt Steyr wirkender Musiker, Komponist und Autor, wodurch seit Jahrzehnten insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt nachhaltig bereichert wird.“ Ich ersuche um Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichts der FA Kultur wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Herrn Dr. art. Herbert MÜTTER das

„Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ hat wie folgt zu lauten:

*„Die Verleihung des „Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Herrn Dr. art. Herbert Mütter, erfolgt in Anerkennung und Würdigung seines umfangreichen musikalischen und literarischen Schaffens als in der Stadt Steyr wirkender Musiker, Komponist und Autor, wodurch seit Jahrzehnten insbesondere auch das kulturelle Leben in der Stadt Steyr nachhaltig bereichert wird.“*

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt jetzt auch hier keine Wortmeldung vor. Dann komme ich zur Abstimmung. Wer ist für die Verleihung des Ehrenzeichens? Auch das ist einstimmig so beschlossen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend:1  
GR Martin Schröder

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **15) SBS-137/2018 Stadtbetriebe Steyr GmbH, Verkehrsbetrieb – Preisanpassung per 01.01.2025.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja, wie es vorhin schon erwähnt war, ist es notwendig, unsere Haustarife im Gemeinderat beschließen zu lassen, die eben nicht von Oberösterreichischen Verkehrsbund Tarifen umschlossen sind. Und hier geht es in erster Linie um die 24-Stunden-Karte, Vollpreis, Halbpriis und ermäßigt, ebenso wie die Semesterkarte für Studenten und Studentinnen, Reinigungsgebühr von mutwilliger Verunreinigung, Missbrauch von Einrichtungen und auch die bereits im anderen Amtsbericht erwähnte Wochenkarte und Ermäßigung für Behinderte, Monatskarte und Jahreskarte, die hier zu beschließen sind als Haustarife der Stadtbetriebe Steyr. Ich ersuche um Diskussion und Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

- 1.) Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr vom 28.10.2024 werden die Haustarife der Stadtbetriebe Steyr (Verkehrsbetrieb) im vorgeschlagenen Ausmaß angehoben.
- 2.) In Abhängigkeit von der Beschlussfassung über die Subventionierung des ermäßigten Tarifs für Menschen mit Beeinträchtigung bei den Verkehrsbetrieben Steyr wird ein neuer Haustarif für Behinderte eingeführt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Georg Stimerder.

GEMEINDERAT GEORG STIMEDER, BA:

Ja, geschätzter Stadtsenat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren. Im Amtsbericht ist sehr ausführlich ausgeführt, worum es da heute geht. Seite 1 ist einfach eine Information, die Stadt Steyr bzw. die Stadtbetriebe Steyr sind seit 25 Jahren ungefähr Teil des Verkehrsverbundes in Oberösterreich. Das bedeutet, gewisse Ticketkategorien, wie eine Einzelfahrkarte, eine Wochenkarte, eine Tageskarte oder eine Monatskarte, werden ohnehin vom Verkehrsverbund vorgegeben und da müssen wir uns als Mitglied dann auch daran halten. Es gibt aber auch Haustarife und die sind heute zu beschließen. Jedem eigenen Verkehrsbetrieb obliegt es da einen Haustarif zu kreieren. Als Stadt Steyr haben wir dies in der Vergangenheit bereits bei der Teilstreckenregelung zum Beispiel so umgesetzt. Vor einigen Jahren ist die 24-Stunden-Karte dazugekommen und bei der 24-Stunden-Karte müssen wir jetzt eine Erhöhung vornehmen, weil das Land Oberösterreich in den letzten Jahren natürlich, oder der Oberösterreichische Verkehrsverbund, die reguläre Tageskarte regelmäßig angepasst hat und wir die 24-Stunden-Karte jetzt die letzten Jahre nicht angepasst haben. Und jetzt wäre dann die Situation, dass die 24-Stunden-Karte günstiger wäre als die Tageskarte und da kann natürlich der Oberösterreichische Verkehrsverbund auch einen Einspruch erheben und daher sollten wir diesen Preis anpassen. Daher wird vorgeschlagen, die 24-Stunden-Karte von 5,20 Euro auf 5,60 Euro zu erhöhen, die Halbpreisige von 2,60 Euro auf 2,80 Euro und die Ermäßigte von 3 Euro auf 3,20 Euro. Zeitgleich gibt es bei den Studentinnen- und Studentenkarten den Fall, dass diese Regelung mit dem Hauptwohnsitz in Steyr nicht mehr gültig ist. Da gibt es einen Gerichtsentscheid aus Wien und Graz, an den haben auch wir uns zu halten. Das bedeutet, dieser Unterschied zwischen Hauptwohnsitz und Nebenwohnsitz oder keinem Wohnsitz in Steyr darf nicht mehr getroffen werden. Und auch hier wurde vorgeschlagen, dass wir den Preis etwas anpassen. Für den Verkehrsverbund liegt die Semesterkarte bei über 130 Euro. Die Linzer AG zum Beispiel bietet eine Semesterkarte als Haustarif für 79,90 Euro und wir würden auf 57,80 Euro erhöhen. Also das ist ja ein sensationeller Preis. Die weiteren Tarife, Reinigungsgebühr und Missbrauch von Einrichtungen, ist einfach einige Jahre schon nicht erhöht worden, daher hier eine Anpassung. Und ganz wichtig, und das war heute schon Thema beim Dr. Schodermayr im Antrag, ist, dass natürlich auch diese Karten für Menschen mit Beeinträchtigung als Haustarif beschlossen werden müssen. Und hier wird eben vorgeschlagen, den Wochenkartenpreis mit 8,40 Euro festzusetzen, den Monatskartenpreis mit 29,80 Euro festzusetzen und den Jahreskartentarif mit 182,50 Euro festzusetzen. Das entspricht 50 Prozent der jeweiligen Vollpreiskategorie. Diese Tarife sollen indexiert werden. Und ich bitte natürlich um Zustimmung. Danke.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort? Ist auch nicht der Fall, dann komme ich zur Abstimmung. Wer ist für diesen Antrag? Auch das ist einstimmig so beschlossen. Wir kommen zum letzten Berichterstatter heute, Tagesordnungspunkt 16, Christian Baumgarten. Verleihung des Sport Ehrenzeichens der Stadt Steyr, ebenfalls ein sehr erfreulicher Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:**

#### **16) 2024-352758 Verleihung des „Sportehrenzeichens der Stadt Steyr“.**

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Ja, geschätztes Präsidium, hohe Beamenschaft, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich denke mir wir können mit Recht und Stolz uns als Sportstadt bezeichnen. Und daher ist es uns ja auch seit Jahrzehnten eigentlich ein großes Anliegen, dass wir die Sportlerinnen und Sportler für ihre tollen Leistungen auszeichnen und aber natürlich auch die Funktionärinnen und

Funktionäre für ihre Tätigkeit ehren. Es ist ja so, dass wenn man das Sportehrenzeichen der Stadt erhalten möchte oder vorgeschlagen wird, dann bedarf es wirklich auch Spitzenleistungen über einen längeren Zeitraum, über mehrere Jahre. Landesmeisterschaften, Staatsmeisterschaften, Teilnahmen an Europameisterschaften und Weltmeisterschaften. Und ein sportliches One-Hit-Wonder bringt die da nicht weiter. Das heißt, das sind wirklich kontinuierliche Spitzenleistungen von Sportlerinnen und Sportlern unserer Vereine, und das macht uns stolz. Aber es verhält sich natürlich auch bei den Funktionärinnen und Funktionären so die zur Ehrung vorgeschlagen sind. Die müssen über mindestens zwei Jahrzehnte bei einem Steyrer Verein tätig sein und die letzten zehn Jahre in führender Position tätig sein. Es wird eh immer schwieriger, dass man Funktionäre, Funktionärinnen findet. Und darum glaube ich ist es auch so wichtig, dass man denen die Wertschätzung entgegenbringt, die sie auch verdient haben. Und was man nicht vergessen darf, diese sportlichen Leistungen, diese herausragenden Leistungen, gereichen auch der Stadt zur Ehre logischerweise, weil damit der Name Steyr über die Landesgrenzen und teilweise über die Bundesgrenzen hinweg positiv besetzt und auch weitergetragen wird. Und das sind genau diese Sachen, warum wir die Sportlerinnen und Sportler, Funktionärinnen und Funktionäre ehren wollen und ich hoffe da auf Einstimmigkeit. Und ich darf mich aber auch an der Stelle bei allen Sportlerinnen und Sportlern, aber natürlich auch bei den Funktionärinnen und Funktionären ganz, ganz herzlich von dieser Stelle aus auch bedanken für ihre Leistungen. Die Namen stehen im Amtsbericht. Ich gehe davon aus, dass ich nicht alle vorlesen muss und ersuche um Zustimmung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der FA Schule und Sport wird an folgende Personen das „Sportehrenzeichens der Stadt Steyr“ verliehen:

#### **Sportehrenzeichen für Sportlerinnen und Sportler in BRONZE:**

1. PIA ZOISTER, Jg. 2000 – ASKÖ Schibobclub Steyr
2. VIKTORIA ZOISTER, Jg. 2007 – ASKÖ Schibobclub Steyr
3. KATRIN JANDA, Jg. 1994 – ASKÖ Steyr Sportkegeln
4. JOHANNA HIESMAIR, Jg. 2005 – Linz AG Team OÖ/ATSV Steyr Tennis
5. TAMARA KOSTIC, Jg. 2006 – Linz AG Team OÖ/ATSV Steyr Tennis
6. MAVIE ÖSTERREICHER, Jg. 2002 – Linz AG Team OÖ/ATSV Steyr Tennis
7. BETINA STUMMER, Jg. 1983 – Linz AG Team OÖ/ATSV Steyr Tennis
8. NINA WALTER, Jg. 2003 – ATSV Steyr Tennis
9. DIETMAR SCHNURPFEIL, Jg. 1965 – Sportschützen Steyr HSV HUAk Enns
10. EVA GRASER, Jg. 1959 – Polizei-Sport-Vereinigung Steyr
11. WOLFGANG WAGNER, Jg. 1962 – Polizei-Sport-Vereinigung Steyr
12. AMELIE WANSCH, Jg. 2006 – Turnverein Steyr 1861
13. JAKOB GRASSERBAUER, Jg. 1992 – Union VBC Steyr
14. DOMINIK KEFER, Jg. 1980 – Union VBC Steyr

#### **Sportehrenzeichen für Sportlerinnen und Sportler in SILBER:**

1. TOBIAS GRUBER, Jg. 2005 – ASKÖ Schibobclub Steyr
2. BARBARA HAAS, Jg. 1996 – Linz AG Team OÖ/ATSV Steyr Tennis
3. JANINA TOLJAN, Jg. 1990 – Linz AG Team OÖ/ATSV Steyr Tennis

#### **Sportehrenzeichen für Sportlerinnen und Sportler in GOLD:**

1. LISA GRUBER, Jg. 2004 – LAC BMD Amateure Steyr
2. ERIC KASTNER, Jg. 1998 – SV Forelle Teefix Steyr Kanu

#### **Sportehrenzeichen für Funktionärinnen und Funktionäre in GOLD:**

1. CHRISTIAN ZEMSAUER Jg. 1972– ASKÖ Bezirk Steyr
2. ELISABETH ZEINDLHOFER Jg. 1963 – ASKÖ Karate Steyr
3. ERICH ZEINDLHOFER Jg. 1960 – ASKÖ Karate Steyr

4. FRANZ STINGLMEIER Jg. 1947 – ASKÖ Modellsportgruppe Steyr
5. ELISABETH MASIN Jg. 1957 – ASKÖ Steyr Sportkegeln
6. REINHARD MASIN Jg. 1962 – ASKÖ Steyr Sportkegeln
7. REINHARD HÖNIG Jg. 1960 – ASV Bewegung Steyr
8. ALFRED MICHLMAYR Jg. 1956 – 1. Motorsportclub Steyr
9. JOSEF BERGMAIER Jg. 1964 – Schützengesellschaft in Steyr
10. CHRISTIAN STEINER Jg. 1962 – Schützengesellschaft in Steyr
11. SUSANNE STEINER Jg. 1973 – Schützengesellschaft in Steyr
12. HELGA STOCKINGER Jg. 1955 – Schützengilde Steyr Mannlicher
13. UDO DERFLER Jg. 1962 – Sportverein Forelle Steyr Stocksport
14. RAINER ILLICHMANN, Ing. Jg. 1950 – Tanzsportklub Grün-Weiß Steyr
15. GERALD KRENN, Ing. Jg. 1958 – Tanzsportklub Grün-Weiß Steyr

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Mir liegt jetzt auch hier keine Wortmeldung vor. Damit darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für die Verleihung dieser Ehrenzeichen? Damit ist auch dieser Punkt einstimmig so beschlossen. Ich bedanke mich bei den Berichterstatlern. Bevor ich die Sitzung schließe, darf ich noch mal in Erinnerung rufen oder sozusagen bekannt geben, die Verleihung der Ehrenzeichen inklusive des Ehrenringes findet am 13. Dezember um 11 Uhr im Festsaal des Rathauses statt. Am 13. Dezember um 11 Uhr Verleihung der Ehrenzeichen, die Einladung geht heute raus, nachdem es heute beschlossen worden ist. Ich bedanke mich für die Sitzungsdisziplin und darf die Sitzung hiermit beenden.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

ENDE DER SITZUNG UM 15:20 UHR.

**DER VORSITZENDE:**

Bürgermeister Ing. Markus Vogl

**DIE PROTOKOLLFÜHRER:**

Mag. Helmut Golda

Sibylle Vilding

**DIE PROTOKOLLPRÜFER:**

GR Jürgen Unger

GR<sup>n</sup> Tina Forster